

American Outlaws - Teil 2

Von Jess_400

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Ein schlechter Traum	2
Kapitel 2: Die andere Frau	5
Kapitel 3: Mit einem Buch im Zimmer einsperren?	8
Kapitel 4: Was machen die da drin?	12
Kapitel 5: Der dritte Tag	15
Kapitel 6: Es waren 3	18
Kapitel 7: Ein Streit	22
Kapitel 8: Ruffys erster Mann	25
Kapitel 9: Hühnersuppe	29
Kapitel 10: Rette sie, Zorro!	32
Kapitel 11: Versprich es mir, ja?	35

Kapitel 1: Ein schlechter Traum

Kapitel 1- Ein schlechter Traum

Die Sterne sagten, ich soll eine Fortsetzung schreiben und hier ist sie!

Zorros Herz war kalt, er konnte es nicht glauben, sie war wirklich fort... sie würde nie wieder zurück kommen... er hatte sie für immer verloren... Plötzlich hörte er das Bellen der Hunde und er sah auf...

»Nein, dass kann nicht sein... sie ist weg... das ist eine Halluzination, ganz sicher...«

Nami blieb auf ihrem Pferd sitzen, während Zorro auf sie zulief.

"Nami...?" "Ja." "Aber ich dachte, du würdest..." "Ich würde mit ihm gehen? Nein, er wird zwar immer ein Freund sein, aber mein Herz ist hier... bei dir." Nun stieg Nami von ihrem Pferd ab und blieb ca. einen Meter vor Zorro stehen.

"Ich dachte, ich hätte dich verloren...", sagte Zorro. "Du weißt doch, ich lasse dich nicht allein.", lächelte sie und auch Zorro lächelte.

Er zog sie in seine Arme und kurz bevor sich ihre Lippen berührten, sagte Zorro leise: "Ich liebe dich." "Ich liebe dich auch."

Noch lange standen die beiden draußen vor dem Hotel, hielten sich und den Moment fest... keiner wollte den anderen je wieder loslassen. Zorro konnte sein Glück nicht in Worte fassen, endlich hatte er die Liebe seines Lebens wieder bei sich, Nami erging es desgleichen.

Plötzlich fing es an zu regnen und die beiden trennten sich aus der Umarmung. "Wir sollten wohl wieder rein gehen.", meinte Zorro grinsend, Nami nickte. Doch als sie sich umdrehten, blickte ihnen die gesamte Strohhutgang entgegen, alle schmunzelten.

Es wurde spät und die Feier schien sich langsam dem Ende zuzuneigen. Alle saßen im Wohnzimmer auf den großen Sofas; John, Lysop, Ruffy und Chopper schliefen bereits. "Sollen wir sie hier liegen lassen?", fragte Frank, als er und die anderen ins Bett gehen wollten. "Damit sie sich hier in der Kälte den Tod holen? Nein, wir sollten sie nach oben bringen.", sagte Nami müde und mit viel Mühe schafften sie, Zorro, Frank und Sanji die anderen nach oben.

Ein letztes Mal sah Nami zum schlafenden Chopper, der sich sofort in seine Bettdecke gekuschelt hatte, und schloss leise die Tür. Sie war völlig erschöpft, so viel Alkohol hatte sie schon lange nicht mehr getrunken. Etwas schwankend ging sie auf ihr Zimmer zu, als sich plötzlich Ruffys Zimmertür öffnete und Zorro rauskam.

"Hey..." "Und? Schläft er?" "Wie ein Stein." "Ich bin auch hundemüde...", meinte Nami und gähnte, was Zorro zum Schmunzeln brachte. Er ging auf sie zu und verschränkte seine Arme hinter ihrem Rücken.

"Ach ja? Wirklich schon so müde?", fragte er neckisch und Nami lächelte. "Zorro, ich kann mich kaum noch auf den Beinen halten, ich möchte wirklich schlafen..." "Wenn das so ist...", sagte der Grünhaarige und hob sie mit Leichtigkeit in seine Arme. Nami wusste gar nicht, wie ihr geschah, doch war sie zu erschöpft und müde, um sich großartig zu wehren.

Zorro trug sie in ihr Zimmer, legte sie in ihr Bett und gab ihr noch einen Kuss auf die Stirn, ehe er das Zimmer verließ. Gerade wollte er die Tür hinter sich schließen, als

Nami noch etwas sagte: "Bleib hier, Sorro..." Zorro öffnete die Tür wieder und sah sie an, sie hatte ihre Augen geschlossen, schien jedoch nicht zu schlafen. So drehte er um und ging zurück in ihr Zimmer, schloss die Tür, zog die Stiefel aus und legte sich vorsichtig neben sie ins Bett. Sofort kuschelte sie sich an ihn und er legte seinen rechten Arm um sie und schon bald waren beide eingeschlafen.

Als Nami am nächsten Morgen aufgewachte, war Zorro verschwunden. Die Sonne schien in ihr Zimmer, es musste bereits Mittag sein.

"Warum haben die mich denn nicht geweckt?", fragte sie sich, als sie aufstand und sich ihren Morgenmantel anzog. Als sie auf den Flur trat, bekam sie sofort eine Gänsehaut, eine unbekannte Gefühlsleere durchzog das Haus, als ob es schon seit Jahren nicht mehr bewohnt sei.

Nami ging langsam die Treppe runter und sah in die Küche, alles war von einer dicken Staubschicht überdeckt, als ob das letzte Mahl vor ewiger Zeit hier zubereitet worden wäre...

Sie ging weiter ins Wohnzimmer, doch auch hier war der Staub Zentimeterdick, sodass sie schnellen Schrittes nach draußen lief. Was sie dort erwartete, ließ ihr Herz für einen Moment still stehen...

Dort standen all ihre Freunde; Ruffy, John, Chopper, die anderen und Zorro. Ihnen gegenüber stand der alte Mann, den Zorro damals umgebracht hatte, und dessen Gang. Sie hatten Nami vor vielen Jahren entführt und Zorro hatte dann ihr Leben gerettet. Alle hatten ihre Waffen gezogen und als Nami einen Schritt näher kam, verschwanden alle bis auf Zorro und der Anführer der anderen Gang. Die beiden standen sich gegenüber und plötzlich schoss der alte Mann.

Nami konnte ihren Augen kaum trauen, es kam ihr vor, als würde die Zeit stehen bleiben... Zorro sah sie an, während er zu Boden fiel. Noch bevor er den Boden berührte, war der Grünhaarige tot.

Nami lief zu ihm, fiel neben ihm auf die Knie und zertrte an seinem Kragen.

"Zorro, wach auf! ... du darfst mich nicht verlassen... ich brauche dich doch... ich liebe dich... Zorro... NNNEEEIINNN!"

Schnell atmend und schweißgebadet wachte Nami auf. Sie sah direkt zur Seite und stellte erleichtert fest, dass der Einundzwanzigjährige noch neben ihr lag. Ihre Kehle fühlte sich trocken an und sie konnte das Zittern nicht einstellen. Zorro schlief mit dem Rücken zu ihr friedlich weiter, er hatte anscheinend von dem Albtraum seiner Freundin nichts mitbekommen. Nami schloss für einen kurzen Augenblick die Augen, um einen klaren Gedanken zu fassen. »Alles ist in Ordnung, er ist hier... bei mir...« dachte sie, ehe sie sich wieder hinlegte. Wenige Sekunden später spürte sie, wie sich Zorro umdrehte, einen Arm um ihre Taille legte und sie ein bisschen zu sich zog. Seine Hand suchte ihre und hielt diese dann in seiner. "Ein Albtraum?", hörte sie leise seine müde, aber bedachtsame Stimme. "...Ja.", war ihre Antwort. "Sehr schlimm?" Nami konnte dieses Mal nur nicken, sie musste wieder an diese Bilder denken...

"Keine Angst, ich bin bei dir...", sagte Zorro und verstärkte den Druck seiner Hand. Nami lächelte, sie hatte wirklich den besten Mann der Welt. Sie versuchte weiter zu schlafen, was ihr aber nicht gelang. Trotz der Sicherheit, dass Zorro nichts passieren würde, hatte sie immer wieder das hämische Gesicht diesen Bandenbosses vor Augen. Schließlich gab sie nach einer Viertelstunde auf und befreite sich vorsichtig aus der

Umarmung des Grünhaarigen.

Dieser war schon lange wieder im Land der Träume. Manchmal fragte sich Nami, wie er es bloß schaffte so schnell einzuschlafen. Ob das einfach angeboren war oder er irgendwas tat damit es funktionierte, wusste sie nicht. Vielleicht zählte er ja Schafe und schlief daher ein. »Lustige Vorstellung« dachte sie sich und stand dann vorsichtig auf. Sie zog sich ihren Morgenmantel an und begab sich dann nach unten in die Küche, wo sie auf Sanji traf.

"Morgen.", meinte sie.

"Morgen.", erwiderte er lächelnd.

"Was machst du denn um diese Uhrzeit schon hier?"

"Ich bereite das Frühstück vor. Und du? Warum schläfst du nicht mehr?" "Ach, ich hatte einen Albtraum." "Und Zorro?"

"Der schläft wieder." "Na dann kann das noch was dauern, bis der wieder aufwacht. Ach übrigens, heute kommt eine alte Freundin von Ruffy her. Sie heißt Vivi Nefertari, vielleicht hast du schon von ihr gehört?"

Also ich danke allen Kommi-Schreibern und grüße mal kruemmel_13, Kazuran und Pirate!

Kapitel 2: Die andere Frau

Kapitel 2- Die andere Frau

"Nein, ich hab noch nie was von ihr gehört." "Wie gesagt, du wirst sie heute kennen lernen."

Der Morgen wurde später und langsam erwachten auch die anderen Mitglieder der Strohhutgang aus ihrem Tiefschlaf. Alle kamen langsam, sehr langsam die Treppe runtergeschlürft und setzten sich an den reichlich gedeckten Frühstückstisch, alle, bis auf Zorro natürlich.

"Ich geh ihn mal wecken.", sagte Nami schließlich, während die anderen immer noch aßen. Nami stand also auf, stieg schnellen Schrittes die Treppe hinauf und verschwand in ihrem Zimmer. Zorro lag noch immer in ihrem Bett, auf dem Bauch und den Kopf zu ihrer Bettseite gerichtet. Spike und Lynn ruhten vor ihrem Bett und beide hoben den Kopf, als Nami ins Zimmer kam, doch sie deutete ihnen, liegen zu bleiben.

Langsam ging sie aufs Bett zu und legte sich vorsichtig neben Zorro, stütze sich dabei auf die Ellbogen. Mit der rechten Hand strich sie vorsichtig durch sein Haar, es war so weich...

Zorros Augenlider zuckten und gemächlich öffnete er die Augen, Nami lächelte. "Weißt du eigentlich, wie süß du morgens aussiehst?" Zorro schloss, anstatt zu antworten wieder die Augen. "Hey, schlaf bloß nicht wieder ein." "... Ich doch nicht...", sagte Zorro schließlich und grinste müde, als er Namis herausfordernden Blick sah. "...Wie spät ist es?" "Gleich elf. Ich wollte dich eigentlich zum Frühstück holen..." "...eigentlich?" "Ja, eigentlich!", schmunzelte Nami und beugte sich zu ihm runter, um ihn zu küssen.

"Mmmh Rhabarbermarmelade?" "Erdbeere.", meinte die Zwanzigjährige amüsiert. "Wusst ich's doch." Zorro ließ sich zurück in die Kissen fallen, doch Nami stand auf und sagte: "Du musst aufstehen, Ace und du müsst doch heute noch die Zäune reparieren." "Das kann auch Sanji machen..." "Der muss doch schon alles für das Begrüßungessen vorbereiten." "Dann erneuert John halt die Zäune mit Ace." "Sag du es ihm." Zorro grummelte und Nami verstand dies als "Ja".

Zorro konnte später John selbst nicht dazu überreden, die Arbeit für ihn zu machen, nachdem der Grünhaarige sechs Pokerspiele gewonnen hatte...

>>Wie ist sie wohl? ... bestimmt ist sie ziemlich hübsch, das hat Sanji zumindest gesagt... aber der findet doch fast jede Frau hübsch... na ja, ich werd's ja nachher sehen, wenn sie da ist... wo bleiben die denn? ...<<, dachte Nami, während sie den Stall ausmistete. Plötzlich öffnete sich das Stalltor und Zorro und Ace kamen mit ihren Pferden herein. "Hey, sind die Zäune wieder dicht?" "Ja, alles erledigt.", berichtete Ace, während Zorro zu Nami ging und ihr die Mistgabel aus der Hand nahm und ihr einen Kuss auf die Lippen drückte.

"Hey Süße! Willst du nicht Vivi begrüßen?" "Wieso? Ist sie etwa schon da?" "Ja, draußen steht doch die Kutsche." "Warum haben diese Vollidioten mir nichts gesagt?", fragte sich Nami wütend und verließ mit Zorro und Ace den Stall.

Als sie das Haus betraten, hörten sie schon die Stimme einer Frau aus dem Wohnzimmer. Zorro und Ace steuerten direkt dorthin, während Nami sich ein bisschen zurück hielt und erst mal in die Küche ging um sich einen Kaffee zu machen.

Gerade schüttete sie das heiße Wasser in die Kanne, als sie das Klackern von Schuhen auf dem Holzboden hörte.

"Entschuldigung?" Nami drehte sich fragend um. Da stand sie, mit einer perfekten Frisur, einem unglaublichen Kleid und äußerst teuer aussehenden Schuhen, direkt vor ihr und lächelte sie an. Nami fühlte sich plötzlich ziemlich inferior in ihrer Haut, sie trug die alten Stiefel, eine uralte schwarze Hose, ein einfaches weißes Hemd und darüber eine hellbraune Weste und ausgerechnet heute war sie von oben bis unten verdreckt.

"Ehm ja?" "Wir wurden uns noch nicht vorgestellt, ich heiße Vivi Nefeltari." "Nami Jones, angenehm." Vivi streckte ihr die Hand entgegen, doch Nami deutete auf ihre, die voller Dreck war. "Ich sollte vielleicht erst duschen gehen, bevor ich dir die Hand geben kann." Vivi lachte.

>>Dieses Lachen, welcher Kerl würde da nicht sofort dahinschmelzen? << dachte Nami, lächelte sie jedoch an.

"Du machst gerade Kaffee? Gut, die Jungs verdursten gleich.", holte sie Vivi aus ihren Gedanken zurück. "Ehm, ja, er ist gleich fertig... kannst du vielleicht.." "Na klar, ich mach das gern. Ich war ja so lange nicht mehr hier, ich hoffe, Sanji hat die Schränke nicht umgeräumt!" Vivi ging direkt auf einen Wandschrank zu und grinste: "Genau, wie ich es erwartet habe, es ist alles so, wie ich es verlassen habe." "Ich geh mich dann mal umziehen...", meinte Nami und verschwand aus der Küche.

Sie wusste nicht, was sie von dieser Vivi halten sollte. Sicher, sie war nett, aber irgendwie auch merkwürdig.

... es ist alles so, wie ich es verlassen habe... die Jungs... eigentlich hatte sie immer gedacht, die erste Frau in dieser Bande zu sein, aber da hatte sie sich wohl getäuscht. So schlurfte die Zwanzigjährige die Treppe hoch und ging in ihr Zimmer, um zu duschen.

Als sie ca. 20 Minuten später wieder nach unten kam, sie trug nun ein weißes Hemd und eine dunkelblaue Jeans, dachte sie verärgert >>Wieso musste ich auch all meine Kleider gestern waschen? Ich Idiot! << Sie ging ins Esszimmer, wo Sanji ein wahres Meisterwerk gezaubert hatte, und setzte sich zwischen Chopper und John. Vivi saß zwischen Zorro und Sanji ihr schräg gegenüber.

"Dieses Essen hab ich nur für dich gekocht, Vivi-Spätzchen!", trällerte Sanji und gab Ruffy eine Kopfnuss, der versucht hatte, etwas von dem Braten zu klauen.

Später am Abend, alle hatten im Wohnzimmer am Kaminfeuer Platz genommen und tranken Whisky und andere alkoholische Getränke, erzählte Vivi von ihrer Europareise, Nami interessierte dies allerdings recht wenig. So verabschiedete sie sich eine Stunde später mit den Worten: "Seid mir nicht böse, aber ich bin total müde und muss ins Bett." Nami ging ohne auf eine Antwort zu warten nach oben in ihr Zimmer, wo sie sich in ihren Sessel am Fenster setzte. An schlafen war gar nicht zu denken!

Lynn kam wenige Sekunden später ins Zimmer und legte ihren Kopf auf Namis Schoß, doch diese reagierte nicht, sondern sah nach draußen auf die weite Prärie...

"Gute Nacht, Leute!", meinte Frank und verschwand in seinem Zimmer. "Vivi, du kannst mit zu mir kommen.", sagte Sanji lieblich und Vivi nickte. Auch die anderen

verschwanden in ihren Zimmern, Mitternacht war inzwischen längst verstrichen. Plötzlich öffnete sich jedoch eine Tür und Zorro sah vorsichtig auf den Flur, niemand zu sehen. So trat er auf den Flur, schloss leise die Tür hinter sich und klopfte dann kurz an Nami's Zimmertür, wartete jedoch auf keine Antwort, sondern betrat das Zimmer einfach. Nami saß noch immer am Fenster, den Blick starr auf die Ferne gerichtet.

"Hey Süße, ich dachte, ich... Nami?" Die Angesprochene schreckte auf. "Oh ehm ja?" "Sag mal, was is los? Du bist schon den ganzen Tag so komisch drauf." Zorro ging auf sie zu und zog sie in seine Arme.

"Ach es ist nichts." "Wirklich?" "Ja, alles in Ordnung." "Du weißt doch, du kannst immer zu mir kommen!" Nami lächelte. "Natürlich weiß ich das." "Und es ist ganz sicher alles in Ordnung?" "Zorro?!" "Ich frag doch nur, ich mach mir eben Sorgen um dich..." "Brauchst du nicht, mir gehts prima, alles ist in bester Ordnung, wirklich!" "Dann will ich nichts gesagt haben.", sagte er, ehe er sie leidenschaftlich küsste.

Als Nami am nächsten Morgen aufwachte, war Zorro bereits verschwunden. Immer noch etwas merkwürdig drauf zog sie sich an; ein pechschwarzes Hemd, eine mahagonibraune Hose und eine hellbraune Weste, und steig die Treppe runter. Unten angekommen, kamen ihr John, Frank und Ace entgegen, die sie freundlich begrüßten und dann nach draußen gingen. Nami ging währenddessen weiter in die Küche, wo sich nur noch Sanji befand.

"Oh guten Morgen Nami-Spätzchen! Ich habe ein leckeres Frühstück für dich gemacht!" Mit diesen Worten stellte er ihr einen Teller auf den Tisch. "Danke, Sanji." "Wie hast du geschlafen?" "Och, ganz gut. Sag mal, wo sind die anderen alle?" "Draußen, glaub ich. Kann sein, dass Ruffy noch pennt, aber bei dem weiß man ja nie.", murmelte Sanji in seinen nicht vorhandenen Bart, doch Nami verstand jedes Wort schmunzelnd.

Als sie mit dem Frühstück fertig war, verließ sie die Küche, zog ihre hellbraunen Stiefel an und ging ebenfalls nach draußen.

Frank hackte Feuerholz, Ace und John führten die Pferde auf eine andere Weide, Chopper war anscheinend doch noch drinnen, Ruffy schlief noch und Lysop alberte am Brunnen herum.

>>Da fehlt doch einer...<< dachte Nami, als plötzlich Spike und Lynn an ihr vorbei in den Stall liefen, also folgte Nami ihnen.

Vor einer der hinteren Boxen saßen die beiden Hunde und starrten in die Box. Interessiert ging Nami auf diese Box zu und erblickte Zorro, der das Fohlen untersuchte. "Und? Alles in Ordnung?" Der Grünhaarige sah auf und grinste. "Ja, sie wächst ziemlich schnell und nimmt zu. Wir können sie bald an festes Futter gewöhnen, wenn das weiterhin so gut klappt." Zorro verließ die Box und wusch sich mit einer Feldflasche Wasser die Hände.

"Da wird sich Lysop aber freuen!" "Wenn nicht, dann werd ich wütend!" Gemeinsam verließen sie den Stall wieder. "Sag mal, weißt du, wann Vivi wieder abreist?" "Morgen Nachmittag, wieso?" "So früh schon?" "Na ja, sie wollte noch weiter nach San Fransisco fahren und Ruffy will sie noch bis nach Libberty bringen, kommst du auch mit?" "Weiß ich noch nicht, ich glaube eher nicht. Wenn ihr nämlich alle mitgeht, kann ich endlich mal eure Zimmer durchfegen, weil ihr das doch freiwillig nie macht!", lachte Nami.

Kapitel 3: Mit einem Buch im Zimmer einsperren?

Leutz, ich weiß, es is ewig her, dass ich was hochgeladen habe!!! sorry, aber bei mir gings voll stressig zu!

Kapitel 3- Mit einem Buch im Zimmer einsperren?

Nami hatte das ganze Haus für sich, die anderen brachten Vivi nach Libberty, von wo sie weiter nach San Fransisco fahren würde.

Mit einer Tasse heißem Tee in der Hand ließ sich die Zwanzigjährige in ihrem Sessel vor dem Fenster nieder, trank einen Schluck und sah nach draußen.

Ja, hier gehörte sie hin. Dies war ihr zuhause, hier hatte sie ihre Zuflucht gefunden. Hier hatte sie Zorro gefunden... Lorenor Zorro... obwohl sie zusammen waren, war er doch noch in vielerlei Hinsicht ein Rätsel für sie... sie kannte kaum etwas über seine Vergangenheit... wusste nicht, warum er in manchen Situationen so reagierte, wie er eben reagierte... sie kannte nicht den Grund, warum er in Ruffys Gang war... doch eines wusste sie: sie liebte ihn über alles... sie wollte und konnte nicht mehr ohne ihn leben... sie wusste, sie würde es nie verkraften, ihn zu verlieren... ihr war schon in frühen Jahren so großes Leid passiert, doch er hatte ihr neuen Lebensmut gegeben... er war derjenige, der dieses Leid beendet hatte... und dafür dankte sie ihm...

Nami wurde etwas rot um die Nasenspitze bei dem Gedanken, wie zärtlich er bei jedem Kuss zu ihr war, obwohl er in der Gang als ein kraftstrotzender und wilder Kerl anerkannt wurde... sie konnte jedes Mal spüren, wie sehr er sie liebte... sie konnte jedes Mal sein Verlangen nach ihr spüren... und sie selbst konnte es auch spüren... er zog sie förmlich an, sie konnte kaum genug von ihm kriegen...

Als die anderen am späten Nachmittag des nächsten Tages wiederkamen, Vivi befand sich inzwischen auf dem Weg nach San Fransisco, hatte Nami ihren Vorsatz erfolgreich hinter sich gebracht, sie hatte einmal das ganze Haus gefegt, was selten genug geschah. Gemeinsam saßen sie beim Abendessen, draußen regnete es wie aus Eimern, als John plötzlich etwas ansprach: "Ich hörte vor ein paar Tagen, dass weiter im Westen einige Bahnschienen gebaut werden sollen, die Lager dafür wurden erst vor zwei Wochen aufgefüllt." "Das sollten wir uns mal ansehen.", stimmte Frank zu, alle sagen Ruffy fragend an, doch dieser schaufelte alles, was in seine Reichweite kam, in sich hinein. Doch nach einer Minute bemerkte er, dass ihn alle ansahen.

"Was'n?"

"Hast du denn gar nicht zugehört?" "Ehm nö.", kam prompt die naive Antwort. "Da Ruffy anscheinend zu beschäftigt ist unserem Gespräch aufmerksam zu folgen, wird wohl sein Stellvertreter entscheiden müssen.", sprach Ace und verpasste nebenbei seinem kleinen Bruder eine Kopfnuss, alle sahen daraufhin Zorro an.

"Ich denke, das ist machbar. Wie lange würde der Ritt dauern, John?" "Ich denke mal, zwei bis drei Tage, wenn wir uns beeilen. Aber wir müssen uns beeilen, die Eisenbahn kommt mit jedem Tag drei Meilen weiter." "Dann schlage ich vor, wir nehmen den Wagen mit, obwohl es dann etwas länger dauert, dafür können wir mehr Dynamit und

Ausrüstung mitnehmen. Also dann morgen früh bei Sonnenaufgang." "Schon morgen?", fragte Lysop mit leidendem Ton. "Du hast John doch gehört, die Eisenbahngesellschaft schläft nicht!", sprach Ace. "Nagut, Sanji kümmert sich um den Proviant, Frank um die Ausrüstung und wir anderen gehen jetzt in den Stall um die Pferde zu pflegen, das wird ein ziemlich langer Ritt morgen.", sagte Zorro und stand auf, die anderen taten es ihm gleich.

Nami, die Sanji bei den Vorbereitungen für die Verpflegung geholfen hatte, ging nach draußen, wo die Anderen den Wagen und die Pferde rüsteten. Zorro kümmerte sich gerade um die zwei Zugpferde, als Nami neben ihn trat.

"Hey..." "Hi Süße. Und? Fit für den morgigen Tag?" "Deswegen wollte ich mit dir reden... ich würde gerne morgen hier bleiben..." "Wieso?" "Nun, ich bräuchte mal ein paar Tage Ruhe... um einfach mal ein Buch zu lesen zum Beispiel." "Aber ein Buch kannst du doch auch so lesen?!" "Ja, aber ich würde auch gerne mal das ganze Haus für mich allein haben..." "Das hast du doch jeden dritten Tag, wenn wir in Libberty sind." "Ja, aber da komme ich ja nie richtig zur Ruhe, weil ich weiß, dass ihr jeden Moment wieder zurück kommen könntet..."

"Du kannst dein Zimmer doch abschließen?!" "Zorro!" Nami säufzte. "Och bitte, Süßer... ich brauch auch mal Urlaub!... es ist doch nur für zwei bis drei Tage!" "Ich weiß nicht so recht.. du willst ganz alleine hier bleiben?" "Ja!" "Soll nicht einer von uns besser hier bleiben, in den letzten Wochen ist hier in der Nähe ein Dorf abgebrannt und die Bewohner stromern noch immer durch die Region, sie sind auf der Suche nach Nahrung, nach Schutz und nach neuem Reichtum!" "Ich kann mich auch sehr gut selbst beschützen und außerdem bleiben Lynn und Spike auch hier?!" "Ja, aber..." "Weißt du nicht mehr? Du hast mir doch vor zwei Monaten das Schießen beigebracht und du musst zugeben, dass ich gar nicht mal so schlecht bin!" "Ja, das schon, aber..." "Och büdde! Bitte, Zorro! Büdde, büdde, bүүdddee!" Nami zog eine Schnute und schließlich gab Zorro nach. "Du solltest erst mal Ruffy fragen..." "Hab ich schon und der sagte, ich soll das mit dir klären. Och büdde, Zorro!" "Nagut, du kannst alleine hier bleiben." "Oh danke!" Nami küsste ihn stürmisch und verschwand dann im Haus, Zorro sah ihr schmunzelnd nach.

Die Nacht brach herein, die Strohhutgang saß in der Küche, als sich Nami als erste verabschiedete. "Leute, ich geh ins Bett, gute Nacht!" "Nacht, Nami.", meinten Chopper und Lysop, die mit Sanji und John noch immer Pokerten. "Gute Nacht.", meinten auch die anderen, die der Partie mehr oder minder gespannt zusahen.

Nami stand auf, stieg die Treppe hoch und betrat ihr Zimmer. Gerade zog sie ihre Stiefel aus, als sie hörte, wie jemand an ihre Tür klopfte. "Herein.", sagte sie und mit einem Grinsen drehte sie sich um.

"Chopper?" "Ja, ehm..." Nami sah ihn fragend an und Chopper wurde unruhig. "Nun... ich... ich wollte fragen, ob..." "Ja?" "Ich wollte fragen, ob ich vielleicht morgen auch hier bleiben kann, also ob es dir was ausmachen würde, wenn ich hier bliebe?" Der kleine Elch befürchtete anscheinend Namis Antwort, denn er zappelte von einem zum anderen Bein. "Natürlich kannst du morgen hier bleiben, was sollte mir denn dagegen haben?" "Naja, Zorro sagte, du willst morgen deine Ruhe haben und dich irgendwie mit einem Buch in dein Zimmer einsperren oder so, hab ich nicht so ganz verstanden..." "Ach, dieser Kerl... Aber er hat Recht, ich wollte mal meine Ruhe haben." "Oh, dann muss ich ja..." "Aber ich wollte meine Ruhe hauptsächlich vor den Anderen haben, du nervst mich ja nicht andauernd, eigentlich hast du mich noch nie

genervt, wenn ich's mir recht überlege.." "Also ich darf wirklich hier bleiben? Ich wollte nämlich mal wieder neue Medizin ausprobieren und meine Vorräte überprüfen und..." "Ja, du kannst hier bleiben. Aber eigentlich musst du doch mit Ruffy darüber reden oder?" "Naja, der pennt schon?!" "Wenn du schon davon sprichst, weißt du, ob Zorro schon schläft?" "Keine Ahnung, als ich hochgegangen bin, saß er noch unten bei Ace und Frank." "Ach so, nagut." Chopper wusste nichts mehr zu sagen, also verabschiedete er sich und verließ das Zimmer wieder.

Die Zwanzigjährige ging ins Badezimmer, als plötzlich erneut jemand an die Tür klopfte. »Langsam weiß ich, warum ich die zwei Tage Ruhe haben wollte!« dachte sich Nami, kam aus dem Bad und öffnete die Tür. Eine Sekunde später stolperten die beiden wild knutschend durchs Zimmer, stießen an Namis Schreibtisch und dann zur Wand. Namis Körper wurde von kalten Schauern ergriffen und sie ließ den Kopf in den Nacken fallen, als er ihren Hals verwöhnte.

"Zorro... die Tür...", hauchte sie, der Angesprochene reagierte sofort. Er drückte sie an sich, stoß sich von der Wand ab und mit wenigen Schritten waren sie bei der Tür, die mit einem geschickten Tritt ins Schloss fiel, wobei die beiden nicht ein einziges Mal von einander abließen. Nami jedoch entzog sich ihm grinsend und ging rückwärts einige Schritte.

Zorro lachte kurz, sah sie an und folgte ihr.

Sie landeten schließlich an Namis Schreibtisch, Zorro hob sie sanft darauf und sie drückte ihre Fersen in seine Kniekehlen um ihn wieder an sich zu ziehen. Ihre Körper drängten sich wieder aneinander und Nami konnte spüren, dass sein Verlangen nach ihr wuchs... die Küsse wurden leidenschaftlicher, verlangender, heißer... es war ein unglaubliches Gefühl... Zorro spürte, wie es ihm immer schwerer fiel, dem Rhythmus seines Atems Herr zu werden... er war wie verzaubert von dem Klang ihrer Atemzüge, dem Geruch ihrer Haare und der Geschmeidigkeit ihrer Haut...

Nami verlor plötzlich den Halt, drohte vom Schreibtisch zu fallen, Zorro konnte sie gerade noch packen, doch beide verloren das Gleichgewicht und stürzten auf den Boden, was sie jedoch nicht davon abhielt, sich weiterhin zu küssen. Als ob nichts gewesen wäre, liebkosten sie sich weiter, rollten über den Boden wie zwei Raubkatzen, die um ihr Revier kämpften... ihr Verhalten glich einem Kampf im weitesten Sinne... Nami entzog sich ihm erneut, grinste und stand auf, er tat es ihr gleich. Sie standen sich nun gegenüber, Zorro zog sie an sich und verschränkte seine Arme hinter ihrem Rücken, Nami legte ihre Hände auf seine Brust und sah nach oben in seine Augen.

"Weißt du eigentlich...", sagte er und küsste ihren Hals:"... wie gut du schmeckst?" Nami kicherte, genoss aber weiterhin seine Liebkosungen. Zorro drückte sie weiter zum Bett und sein Herz machte innerlich einen kleinen Sprung, als er merkte, dass Nami ihn nicht aufhielt... Doch plötzlich stolperten sie über etwas, was sich nachher als Namis Stiefel herausstellte, und beide landeten auf dem Bett.

Etwas benommen öffnete Nami die Augen und sah direkt in Zorros. Dieser lag auf ihr und stützte sich mit beiden Armen an den Seiten ab. Zorro, der nicht wusste, wie sie da hingekommen waren, wollte sich etwas aufrichten um sie nicht mit seinem gesamten Gewicht zu belasten, doch Nami hielt ihn am Hemd fest. Zorro hatte jedoch nicht damit gerechnet, sodass er wieder genau auf ihr landete. Nami sah tief in seine Augen, sah ihn verführerisch an... Sie winkelte ihr linkes Bein an, ihr Kopf brummte ein

bisschen, doch das war ihr egal... Nami legte ihre Hand in seinen Nacken, zog ihn noch mehr an sich und küsste ihn. Beide schlossen die Augen, küssten sich leidenschaftlich... Zorro griff in ihr Haar, spielte damit... Plötzlich hielt er inne, löste sich von ihr und sah sie ernst an.

"Willst du das wirklich?"

Kapitel 4: Was machen die da drin?

Kapitel 4- Was machen die da drin?

Nami schreckte hoch, jemand klopfte an ihre Zimmertür. Chopper war bei ihr gewesen, danach war sie im Badezimmer, als jemand an ihre Tür geklopft hatte. Aber was war das gerade gewesen? Hatte sie etwa phantasiert? Geträumt? Nami fasste an ihre Stirn. Nein, Fieber hatte sie keines.

Wieder klopfte jemand an der Tür, Nami öffnete diese. "Oh hey John." "Nabend, ich soll dir nur Bescheid sagen, dass Sanji dir was zuessen gemacht hat für die nächsten fünf Tage." "Fünf Tage? Ich dachte, ihr kommt in zwei Tagen wieder?!" "Ja, zwei oder drei Tage werden wir wohl brauchen, aber unser Koch meinte, er wolle lieber sicher gehen, dass du auch nicht verhungerst.", grinste der Zwanzigjährige. "So jetzt weißt du bescheid, also gute Nacht." "Nacht."

Nami ging zurück ins Bad und duschte. Eine Viertelstunde später kam sie bekleidet mit einem langen, schwarzen Hemd wieder in ihr Zimmer, Wassertropfen legten sich auf ihre Schultern und sie öffnete die Türen ihres Schrankes um ihre Stiefel in diesen zu stellen. Als sie die Türen des Schrankes wieder schloss, erschrak sie: Zorro saß auf ihrem Schreibtisch. Sie bemerkte, wie sein Blick von ihrem Gesicht, über das Hemd, bis zu ihren bloßen Beinen glitt.

"Mensch, du kannst mich doch nicht so erschrecken!" "Kann ich doch, wie du siehst.", grinste Zorro und stand auf. Nami beobachtete mit hochgezogener Augenbraue, wie er direkt auf sie zukam, sie an sich zog und ihr mit einem Grinsen tief in die Augen sah. Eine Sekunde später stolperten die beiden wild knutschend durchs Zimmer, stießen an Namis Schrank und dann zur Wand. Namis Körper wurde von kalten Schauern ergriffen und sie ließ den Kopf in den Nacken fallen, als er ihren Hals verwöhnte.

"Zorro... die Tür...", hauchte sie, der Angesprochene reagierte sofort. Er drückte sie an sich, stoß sich von der Wand ab und mit wenigen Schritten waren sie bei der Tür, die mit einem geschickten Tritt ins Schloss fiel, wobei die beiden nicht ein einziges Mal von einander abließen. Zorro stieß dabei jedoch versehentlich eine Vase um, doch das hielt keinen der beiden davon ab sich weiter zu küssen. Nami jedoch entzog sich ihm grinsend und ging rückwärts einige Schritte.

Zorro lachte kurz, sah sie an und folgte ihr.

"Und warum besuchst du mich zu dieser späten Stunde?" "Nun... ich wollte dir zeigen, wie man sich erfolgreich mit einem Gegner prügelt." "Aber das hast du doch schon vor einigen Tagen getan..." Zorro kam ihr wieder sehr nahe, doch Nami sagte neckisch: "Was ist denn mit deinen Armen los... warum schlackern die da unten rum? Haltung und mehr Spannung bitte..... Moment mal, du kommst in meinen Schlagbereich hinein! Das ist mein Schlagbereich und das ist deiner! Nicht die Abwehr vergessen, Zorro..... Nicht nach unten sehen... sieh mir in die Augen!"

Sie landeten schließlich an Namis Schreibtisch, Zorro hob sie sachte darauf und sie drückte ihre Fersen in seine Kniekehlen um ihn wieder an sich zu ziehen. Ihre Körper drängten sich wieder aneinander und Nami konnte spüren, dass sein Verlangen nach

ihr wuchs... die Küsse wurden leidenschaftlicher, verlangender, heißer... es war ein unglaubliches Gefühl... Zorro spürte, wie es ihm immer schwerer fiel, dem Rhythmus seines Atems Herr zu werden... er war wie verzaubert von dem Klang ihrer Atemzüge, dem Geruch ihrer Haare und der Geschmeidigkeit ihrer Haut...

Nami entzog sich ihm erneut, grinste und stand auf, er verfolgte ihre Bewegungen. Sie nahm seine Hände und zog ihn mit sich. Sie standen sich nun gegenüber, Zorro zog sie an sich und verschränkte seine Arme hinter ihrem Rücken, Nami legte ihre Hände auf seine Brust und sah nach oben in seine Augen.

"Weißt du eigentlich...", sagte er und küsste ihren Hals:"... wie gut du schmeckst?" Nami kicherte, genoss aber weiterhin seine Liebkosungen. Zorro drückte sie weiter zum Bett und sein Herz machte innerlich einen kleinen Sprung, als er merkte, dass Nami ihn nicht aufhielt...

Er wusste auch nicht, warum er dies gerade tat... er wusste nur, dass ihn plötzlich ein unbändiges Verlangen nach ihr übermannt hatte... ein Verlangen, das ihn in der Nacht wach hielt... ein Verlangen, das ihn fast wahnsinnig machte... Nami ließ sich aufs Fußende des Bettes nieder und rückte ein Stück nach hinten, stützte sich dabei auf die Arme, Zorro beugte sich über sie... wie Beute vor ihrem Jäger davon wich, entrann sie ihm immer wieder weiter zum Kopfende des Bettes... gestützt auf Arme und Knie und über sie gebeugt, ließ Zorro keineswegs von ihr ab, ihre Lippen trennten sich kaum... bis Nami liegen blieb und ihn an sich zog... Zorro lag auf ihr und stützte sich mit beiden Armen an den Seiten ab. Nami legte ihre Hand in seinen Nacken, zog ihn noch mehr an sich und küsste ihn. Beide schlossen die Augen, küssten sich leidenschaftlich... Zorro griff in ihr Haar, spielte damit... Er spürte, wie ihr Brustkorb sich hob und senkte, immer wieder gegen seinen drückte... Ihre Haut war weich, heiß und ihr Körper unglaublich erregend... ihm wurde spürbar wärmer, er spürte jede noch so kleine Berührung intensiver als zuvor, jeder Luftzug Namis kitzelte auf seiner Haut, seinem Gesicht... Nami erging es nicht anders, sie fühlte ein nicht in Worte zu fassendes Glück, sie konnte jede noch so kleine Zelle ihres Körpers verspüren, fühlen...

"Was glaubt ihr, machen die da drin?", fragte Ruffy. Lysop, Chopper und er standen draußen vor Namis Zimmer und lauschten. Sie hatten gehört, wie etwas auf den Boden gefallen und zerbrochen war, sodass sie nun angestrengt horchten, was in dem Raum vor sich ging. "Keine Ahnung", murmelte Lysop. "Nun, ich glaube, die beiden möchten jetzt nicht gestört werden!", grinste Chopper. "Wieso? Was machen die denn da drin? Spielen die etwa Karten?", war Ruffys naive Frage darauf. "Ehm, am besten fragst du Ace morgen mal, was ein Mann und eine Frau abends so machen, wenn sie alleine sind. Das würde jetzt zu lange dauern um dir das zu erklären, Ruffy. Außerdem kann Ace sowas immer ganz schnell erklären." "Nagut..." So verschwanden Ruffy, Lysop und Chopper wieder in ihren Zimmern.

Es brannte auf eine seltsam angenehme Weise an der Stelle, wo Zorro's Hand lag... Er hatte eine kribbelnde Spur von ihrer Schulter bis hinunter zu ihrer Hüfte gezogen, wo seine Hand nun ruhte... mit der Anderen stützte er sich seitlich von Nami ab, um sie nicht mit seinem gesamten Gewicht zu belasten.

Langsam, äußerst langsam löste sich der Kuss... die beiden sahen sich in die Augen, während sich ihre Gesichter nur wenige Zentimeter voneinander entfernten... Er sah

wirklich umwerfend aus in diesem Licht des Mondes, das durch das Fenster fiel... Nami strich ihm sanft über die Wange, er folgte kurz mit den Augen ihrer Handbewegung, sah ihr aber dann wieder in die Augen... wieder verfielen sie in einen leidenschaftlichen Kuss... Neckisch biss Nami ihm auf die Unterlippe. Kurz darauf ließ Zorro von ihren Lippen ab, setzte seine Küsse jedoch auf ihrem Hals fort... Nami ließ den Kopf in den Nacken fallen, streckte sich ihm entgegen... Es war ein unglaubliches Gefühl, als ob kurze Blitze durch ihren Körper fahren würden...

Sie schlang nun auch ihren anderen Arm um ihn, sie wollte ihn unbedingt bei sich behalten, den Moment festhalten... unerwartet stoppte Zorro mit seinen Küssen und kam zurück zu ihrem Gesicht. Wieder versanken beide in einem zärtlichen Kuss... Nami merkte, wie Zorro leicht über ihre Lippen leckte und um befriedigenden Einlass bat. Mit begeisterter Erwartung gebot sie ihm... wieder entfachte ein Spiel zwischen den beiden... heißblütig... sehnsüchtig... verlangend... beide wurden immer stürmischer... Zorros rechte Hand glitt von ihrer Hüfte weiter nach unten, über ihren Oberschenkel zu ihrer Kniekehle und Nami schlang das linke Bein um seine Hüfte... die Hitze in Namis Körper stieg, ihr Herzschlag beschleunigte sich... besonders, als Zorros Hand zurück über ihren Oberschenkel fuhr und dann langsam die Knöpfe des Hemdes an ihrem Bauch öffnete... sie wollte jedoch auch nicht untätig bleiben und öffnete die obersten Knöpfe seines Hemdes... schließlich hatte sie alle Knöpfe geöffnet und zerrte das störende Kleidungsstück von seinen Schultern... Zorro ließ kurz von ihr ab um sein Hemd entgültig auszuziehen und was darunter zum Vorschein kam, lag ganz in Namis Interesse... Langsam wanderte Zorros Hand unter ihr Hemd und er strich zärtlich über ihren Bauch... über Namis Körper jagte eine Gänsehaut, als er dies tat... kurz löste sich Zorro von ihr, sah ihr tief in die Augen und sie nickte...

...

... "Ohh....hah.... puh...." keuchte der Grünhaarige und sank zusammen. " ...hah ...hah ...hah..." Nami atmete schnell. Ihr Herz klopfte noch immer wie wild, pumpte den lebenswichtigen Sauerstoff in ihre Adern... Erschöpft lag der Einundzwanzigjährige auf ihr... Nami hatte ihre Arme um ihn auf seinen Rücken gelegt, so lagen die beiden noch etwa eine halbe Stunde da... Irgendwann beruhigte sich ihre Atmung und der Puls wieder... Auch Zorro kam zur Ruhe, die zwei waren todmüde. "... Zorro... ", stieß Nami plötzlich langsam und leise hervor. "Mh?..." "Du... bist schwer..." "Hm..." Vorsichtig rollte er sich von ihr runter und sein Kopf sank in ein Kissen, Nami starrte zur Decke. Dann drehte sie sich zu Zorro um und sagte leise: "... Zorro?" "Mh...?", kam nach einiger Zeit die Gegenfrage. "... ich liebe dich." Einige Zeit geschah gar nichts, Nami befürchtete schon, dass Zorro eingeschlafen war, als er sich plötzlich aufrichtete, sich über sie beugte und ihr nach den Worten: "Ich liebe dich auch, Süße.", einen Kuss auf die Lippen drückte. Nami kuschelte sich zufrieden an ihren Held und Arm in Arm schliefen die beiden ein.

Kapitel 5: Der dritte Tag

Kapitel 5- Der dritte Tag

Am nächsten Morgen wachte Zorro als erster auf. Nami lag noch immer neben ihm, sie schlief friedlich, als er vorsichtig aufstand und sich seine Sachen zusammensuchte. Von draußen hörte er schon die müden Stimmen der Anderen und mit einem letzten Blick auf seine Liebste verließ er das Zimmer.

Umgezogen und eine Dusche später stieg Zorro die Treppe runter und ging in die Küche, wo ihn müde und erschöpfte Gesichter entgegenblickten. Sanji kochte Kaffee; Frank war hinter der Zeitung versteckt; Ruffy schlief mit dem Kopf auf der Tischplatte; Ace, Lysop und John frühstückten in einem so langsamen Tempo, dass ihnen immer wieder die Augen zufielen und Chopper aß sein Müsli, er schien der einzige zu sein, der nicht sofort wegnickte. Mit wachsender Begeisterung sah er jeden seiner Freunde an, als ob sie ihm sagen könnten, wie das Wetter in drei Jahren am 10.05.1874 beispielsweise sein würde.

"Oh guten Morgen, Zorro!" "Morgen. Sagt mal, habt ihr zu viel gesoffen oder seht ihr jeden Tagesbeginn so aus?" "Du müsstest doch eigentlich noch erschöpfter sein als wir alle..." , fing Ace langsam an, Zorro wurde hellhörig. "Stimmt doch, schließlich hast du gestern über die Hälfte der Pferde versorgt, dabei Ruffy beaufsichtigt und bist abends noch als einer der Letzten ins Bett gegangen.", beendete Frank, der hinter seiner Zeitung hervorgekommen war und kaum besser als die anderen aussah, den Satz. "Naja, ich hab einfach fantastisch geschlafen, im Gegensatz zu euch.", grinste Zorro.

Langsam öffnete Nami die Augen. Fahle Sonnenstrahlen fielen durchs Fenster direkt auf ihr Bett, die Zwanzigjährige drehte sich langsam auf den Rücken. Bei dem Gedanken an die letzte Nacht musste sie lächeln... sie atmete tief ein, es duftete nach ihm... Nami sah zu der Seite, auf der er in der Nacht geschlafen hatte, strich gedankenversunken über das Laken... ja, sie war glücklich... so glücklich wie noch nie zuvor... sie hätte niemals geglaubt, solche Gefühle für jemanden empfinden zu können... ein letztes Mal nahm Nami den Wohlgeruch von ihm ein, ehe sie aufstand und sich genüsslich streckte. Dann ging sie ins Bad, machte sich frisch und zog sich an. Als sie auf den Flur trat, hörte sie bereits die Stimmen der Andern von unten und sie stieg die Treppe ins Erdgeschoss hinab, wo ihr Frank begegnete, der mehrere Decken in den Armen hielt.

"Morgen Nami." "Guten Morgen. Sag mal, wann wolltet ihr eigentlich los?" "In 'ner Viertelstunde ungefähr, Ruffy is heute Morgen nicht in die Gänge gekommen, er musste erst noch seine Tasche packen." "Hat wohl ganz vergessen, das der Trip mehrere Tage dauert, was?" "Genau. Ehm kannst du mir vielleicht eben helfen die Decken in den Wagen zu packen? Im Wohnzimmer sind noch welche, die müssen auch mit." "Na klar." Nami ging ins Wohnzimmer, schnappte sich die restlichen Decken und folgte dann Frank nach draußen zum Wagen.

"Danke!", sagte Frank grinsend, als sie alles verstaute hatten. "Ach, das mach ich doch

immer wieder gern!" Plötzlich kamen auch die Anderen aus dem Haus, alle trugen bereits ihre Staubmäntel, sie wollten losreiten. Während Ace, Frank, John und Lysop die Pferde aus dem Stall holten, setzten sich Sanji und Ruffy auf den Wagen. Nami ging zurück auf die Veranda und wenige Sekunden später kam auch Zorro aus dem Haus. Er trug ebenfalls seine volle Montur von Staubmantel, Stiefeln und Hut, unter seinem linken Arm hatte er eine weitere dünne Decke geklemmt, in seiner linken Hand ein Paar Sporen, seine Rechte konnte Nami nicht sehen.

"Ah da ist sie ja, die schönste Frau der Welt!", sagte er grinsend. Nami lächelte und verschränkte ihre Arme hinter seinem Nacken. "Ein Kompliment? Und das auch noch von dir? Wie komm ich zu der Ehre?" "Nun, was einer Frau gebührt, soll sie auch bekommen!", grinste er und küsste sie. "Und du bist ganz sicher, dass du nicht hier bleiben willst?", fragte Nami, nachdem sie sich wieder getrennt hatten. "Ich muss, weil ich Ruffys Stellvertreter bin, also..." "Jaja, ich versteh schon.", murmelte Nami und strich über seinen Kragen weiter zu seiner Brust. "Wir kommen doch schon in zwei oder drei Tagen wieder und außerdem wird dir nicht langweilig werden, weil Chopper ja hier bleibt." Daraufhin flüsterte Nami ihm etwas ins Ohr, worauf Zorro noch breiter grinsen musste.

"Da hast du Recht, aber wir müssen jetzt los, sonst sind wir in einer Woche noch nicht dort!", sagte er und gab ihr einen letzten Kuss, ehe er zu Frank ging, der sein Pferd festhielt und mit Leichtigkeit schwang sich Zorro auf den Rücken des Pferdes. Nami blieb auf der Veranda stehen und Zorro ritt zu ihr, zog eine rote Rose hervor und sagte: "Für die wundervollste Frau der Welt!" Nami nahm die Rose lächelnd entgegen, ehe ihr Freund zurück zu den anderen ritt. "Gute Reise und macht mir ja keine Schande!", rief sie ihnen lachend hinterher. Auch Chopper war zum Abschied nach draußen gekommen und rief: "Macht's gut!"

Als ihre Freunde am Horizont verschwunden waren, kehrten Nami und Chopper zurück ins Haus.

Die zwei Tage vergingen wie im Flug, Nami saß die meiste Zeit auf der Veranda, in ein Buch vertieft, während Chopper zwei Meter weiter Experimente durchführte, die mal mehr, mal weniger erfolgreich verliefen. Die beiden unterhielten sich am Abend des zweiten Tages vorm Kamin, draußen regnete es in Strömen.

Am Nachmittag des dritten Tages; Chopper war mit Spike und Lynn in der Stadt um neue Zutaten für seine Medizin zu kaufen, er würde erst am Abend wiederkommen, saß Nami wieder mal auf der Veranda, ein Buch über die Geschichte Englands in den Händen und ein Glas Wein neben sich auf dem Tisch stehen, als sie das Knarren der Dielen im Haus hörte. Nichts ahnend legte sie das Buch zur Seite, stand auf und rief: "Chopper, bist du das?" Das Knarren war verstummt und sie erhielt auch keine Antwort. Langsam bewegte sich Nami auf die Hintertür zu und öffnete diese, niemand war zu sehen. Zögernd betrat sie das Haus, ging durch den kleinen Raum, in dem sie die Wäsche faltete, ins Wohnzimmer, das völlig verwüstet war...

Plötzlich wurde sie von hinten gepackt und eine Hand legte sich auf ihren Mund. Nami wehrte sich so heftig sie konnte, doch die Person hinter ihr drückte ihr plötzlich den Lauf einer Waffe in den Rücken, sodass sie in ihrer Bewegung inne hielt. Der Druck in ihrem Rücken verstärkte sich und Nami ging einige Schritte nach vorne, als zwei weitere Personen ins Wohnzimmer kamen, doch ihre Gesichter konnte die Zwanzigjährige nicht erkennen, sie waren durch Tücher verdeckt.

"Wir haben oben nichts gefunden!", sagte die Person mit tiefer Stimme rechts von Nami. "Hier muss etwas sein, das hier ist doch kein abgebrannter Schuppen!", meinte

die Person hinter Nami und sie erkannte eine weibliche Stimme. "Vielleicht weiß die Kleine was.", sprach der Dritte, ebenfalls eine tiefe Stimme, und unerwartet wurde Nami nach vorne gestoßen, sie fiel auf den Boden, spürte aber sofort einen Fuß im Rücken.

"Nun sag schon, wo habt ihr das Gold versteckt?" "... Nichts... nichts werde ich euch sagen!", stieß Nami hervor und sofort wurde sie wieder auf die Beine gezogen, eine Hand traf ihr Gesicht.

"Wo ist das Geld? Sprich oder stirb!" Nami sagte jedoch immer noch nichts, sodass sie an ihren Haaren nach draußen gezogen wurde, dort hielt sie einer der drei fest im Griff, ein anderer schlug auf sie ein und schrie sie an, während sich der Dritte raushielt...

"Du verdammte Schlampe, jetzt sag uns endlich, wo das Geld ist!" "Niemals!", schrie Nami und wurde zu Boden gestoßen. Die Zwei traten auf sie ein, bis sie sich nicht mehr regte, ließen sie liegen und verschwanden mit den Worten: "Wir kommen wieder!", in der weiten Prärie...

In einer Stunde würde die Sonne hinter dem Horizont untergehen, als Nami langsam die Augen öffnete, ihr ganzer Körper schmerzte. Der Sand brannte ihn ihren Schnittwunden, die Sonne blendete sie, doch augenblicklich verdunkelte sich der Himmel, es fing an zu regnen. Schwerfällig richtete sich Nami auf und mit schwankenden Schritten ging sie langsam auf das Haus zu.

"Wann sind wir denn endlich da?", nörgelte Lysop, die anderen verdrehten die Augen. "Das haben wir dir doch vor fünf Minuten schon mal gesagt!" "Das war schon vor fünf Minuten?" "Nur noch ne Meile, dann müsste das Hotel in Sicht kommen.", berichtete Frank, der neben John ganz vorne ritt. Dahinter kamen Lysop, dann der Wagen mit Sanji, Zorro und Ace bildeten das Schlusslicht.

"Sag mal, was lief da eigentlich zwischen dir und Nami?", fragte Ace plötzlich seinen Freund. "Was meinst du?" "Komm schon, ich kenn dich lange genug um zu wissen, dass du niemals von allein so munter morgens sein kannst, wie du es vor drei Tagen warst. Also, erzähl schon!" "Was soll ich dir da schon groß erzählen? Ich hab halt sehr gut geschlafen?!" "Ahja und Nami hatte nicht ganz zufällig was damit zutun?", grinste Ace. "Das ist Berufsgeheimnis!", feixte Zorro.

Nach ca. einer halben Stunde später hoben sich ein großes Haus, eine Scheune und ein Stall vom Horizont ab, das Hauptquartier der Strohhutgang.

"NAMI! CHOPPER! Wir sind wieder da!", rief Ruffy, doch es blieb still im Haus... verduzt sahen sich Ruffy und die Anderen an und stiegen von ihren Pferden. Während Lysop, Sanji und John die Pferde auf eine Weide brachten, traten Ruffy, Ace, Frank und Zorro auf die Veranda, das Schloss der Haustür war zerstört worden, man sah noch die Spuren einer Eisenstange am Türrahmen...

so, ich wollt nur noch kurz sagen, dass ich beim 9. kapi bin, also keine angst, da kommen noch einige!

eure Jess_400

Kapitel 6: Es waren 3

Kapitel 6- Es waren 3

"Oh nein...", murmelte Frank und betrat als erster das Haus. "Nami? Chopper?", rief Ace erneut, doch wieder erhielt er keine Antwort. "Was ist denn hier passiert?", hörten sie plötzlich Sanjis Stimme hinter sich, er deutete auf das zertrümmerte Türschloss. "Hey, seht euch das an!", meinte Ace auf einmal und deutete ins Wohnzimmer. Der große Esstisch lag umgestürzt auf dem Boden; die Stühle waren ebenfalls umgestoßen worden, manche von ihnen sogar entzweit; aus den Sofas standen die Federn hervor; aus dem großen Wandschrank waren die Bücher gerissen worden, deren Seiten im ganzen Zimmer zerstreut waren, die Bilder an den Wänden waren entweder heruntergerissen worden oder ihre Gläser waren zerschlagen worden...

Der zusammengekauerte Körper der jungen Frau zitterte. Sie kroch weiter zusammen, zog die Beine so dicht es ging an den eigenen Körper. Es war dunkel, nur ein einzelner Lichtkegel kam durch das Loch des Schlosses in der Holztür. Ihre Kleidung und ihre Haare waren völlig von verkrustetem Schlamm bedeckt. Namis Atem war flach, es war stickig und staubig, doch sie versuchte keine Geräusche zu erzeugen. Sie wusste nicht wie lange sie geschlafen hatte, wenn sie überhaupt geschlafen hatte; wie lange sie schon hier war... doch die Zeit verging schier quälend langsam...

Nami merkte immer mehr den Klos in ihrem Hals, das seltsame Gefühl einer nicht mehr Atmen wollenden Kehle... erschrocken fuhr sie zusammen... Schritte!!! Sie kamen näher, immer näher... waren jetzt im Raum... Sie kniff die Augen zusammen, kauerte sich weiter in die Ecke.

Zorro suchte bereits das vierte Zimmer nach ihr ab, noch immer hatte er sie nicht gefunden. Inzwischen war auch Chopper wieder beim Hotel angekommen, doch auch er hatte keine Ahnung, wo Nami steckte.

Der Einundzwanzigjährige machte sich große Vorwürfe... sie hatte ihn noch vor der Abreise gebeten, bei ihr zu bleiben, doch er war fort gegangen... hatte sie alleine gelassen... was, wenn ihr etwas zugestoßen war?... das würde er sich nie verzeihen... Zorro durchkämmte gerade eines der vielen unbewohnten Zimmer, er hatte im Badezimmer nachgesehen, unter dem Bett und als er das Zimmer wieder verlassen wollte, hörte er plötzlich ein leises, äußerst leises, fast unhörbares Schluchzen... langsamen Schrittes ging er auf den Wandschrank zu und öffnete langsam die Türen... dort saß sie... zusammengekauert... weinend... verletzt...

Nami hatte die Augen geschlossen, als sich die Tür geöffnet hatte, doch langsam sah sie auf... sie konnte nur die Silhouette erkennen, es war ein großer Mann. Hektisch versuchte sie sich noch weiter in die Ecke zu drücken, diesem Mann zu entkommen... als er plötzlich mit ruhiger, aber zugleich besorgter Stimme sagte: "... Keine Angst, alles wird wieder gut..."

"Zorro...?" Ihre Stimme war kaum ein Hauch... Zorro beugte sich zu ihr runter, drückte sie an sich und hob sie vorsichtig in seine Arme. Nami vergrub ihr Gesicht an seinem Hals, sie weinte noch immer.

Zorro setzte sie behutsam auf dem Bett ab, doch sofort zog sie ihn wieder an sich... er setzte sich neben sie, zog sie auf seinen Schoß und legte beruhigend die Arme um sie, drückte sie noch mehr an seinen Körper... "... Zorro... lass mich... nicht allein... bitte..."

Der 21-jährige sagte mit ruhiger Stimme leise: "Alles wird gut... ich bin ja da... ich lass dich nicht allein..." Sie lag wie ein kleines Kind in seinen Armen, doch Namis Schluchzen wurde immer lauter und Zorro strich ihr beruhigend über den Rücken und drückte sie dann mit der Rechten in ihrem Nacken näher an sich. Er wollte sie weinen lassen, sie musste den ganzen Schmerz rauslassen, sonst würde der Kummer und das Leid sie von innen zerbrechen... er wusste nicht, wie lange sie dort gesessen hatten, als plötzlich Ace ins Zimmer kam, Nami bemerkte ihn nicht. Zorro schüttelte leicht mit dem Kopf, Ace nickte und verschwand wieder.

Die Sonne war längst untergegangen, der Mond schien durchs Fenster, Kojoten heulten auf... langsam beruhigte sich Nami wieder, ihr Schluchzen wurde leiser, hörte jedoch nicht ganz auf... Zorro sagte nicht ein Wort, stellte keine Fragen, was passiert war oder sonst irgendwas, wofür Nami ihm dankbar war...

Langsam ließ sich Nami ins heiße Wasser gleiten. Zorro hatte ihr beim Ausziehen ihrer durchlöcherten und abgenutzten Kleidung geholfen und sie dann im Badezimmer für sich gelassen.

Das siedende Wasser erhob sich in Form von Dampf zur Zimmerdecke und der Schaum perlte über ihre Arme, als Nami den Kopf in den Nacken legte. Sie beobachtete, wie die weißen Nebelschwaden sich in der Luft auflösten und sie spürte, wie sich die feuchte Luft auf ihrer Haut nieder ließ und ihr eine Gänsehaut bescherte... dann sah sie zum Fenster... sah, wie die heiße Luft Wassertropfen an den kalten Scheiben bildete... wie der Mond kalt und teilnahmslos auf die Prärie schien... sah sich selbst im Spiegelbild... sah die Schwäche... die Unfähigkeit... die Wehrlosigkeit... die Hilflosigkeit... und alles in einem Körper...

Nami stieg wieder aus der Badewanne, trocknete sich langsam ab und zog sich ein schwarzes Hemd an, welches bis zur Mitte ihrer Oberschenkel reichte. Etwas schwankend ging sie zum Spiegel rüber, musste sich jedoch am Waschbecken festhalten, da ihr Körper plötzlich unaufhörlich zitterte... Nami versuchte, sich zu beruhigen, doch es ging nicht... plötzlich wurde ihr Atem flacher, sie hatte Schwierigkeiten, Luft zu holen... die 20-jährige sank langsam auf die Knie... nach einigen Minuten löste sich der Krampf in ihrem Oberkörper und Nami konnte langsam wieder aufstehen... beide Hände stützen sich auf das kalte Keramikwaschbecken, sie hatte den Kopf gesenkt und die Augen geschlossen... »Ganz ruhig, das war nur die Aufregung...« Nami hob den Kopf und sah in den Spiegel. So verharrte sie einige Momente, ehe sie sich abwandte und nach der Türklinke griff. Langsam öffnete sie die Türe. Zorro stand am Fenster und sah nach draußen, doch als er sie hörte, drehte er sich zu ihr um und ging ein paar Schritte auf sie zu.

"Sanji hat dir was zu essen gebracht, er ist keine Minute aus dem Zimmer.", sagte er und deutete auf ihren Schreibtisch, auf dem ein Teller mit einer dampfenden Suppe stand. "D-danke... sie schmeckt sicher köstlich..." Nami ging zu ihrem Schreibtisch und nahm den Teller in die rechte Hand, doch plötzlich ließ sie den Teller fallen. Zorro eilte

sofort zu ihr...

"Es... es tut mir leid, ich... ich weiß nicht... ich weiß nicht, was mit mir...", meinte Nami und kniete sich hin um die Scherben aufzusammeln, Zorro beugte sich ebenfalls gen Boden und sagte: "Das macht doch nichts.." Doch unerwartet fing Nami an zu weinen. Zorro nahm sie in den Arm und sagte leise: "Ganz ruhig, ich bin ja hier..." "Zorro... bitte... bitte verlass mich nicht... bitte..." "Nein, ich lass dich nicht allein, das habe ich dir doch versprochen!" "... Bitte... bitte halt mich, Zorro... halt mich fest..."

Mit einem letzten Blick auf sie verließ er das Zimmer, ließ die Tür jedoch einen Spalt breit offen. Nami war erst sehr spät eingeschlafen. Langsam stieg er die Treppe runter und ging in die Küche, wo die Anderen bereits seit Stunden auf ihn warteten.

"Und? Hat sie was gesagt?", fragte Frank wenige Sekunden später, nachdem sich Zorro gesetzt hatte. "Nein, kein Wort." "Wir sollten sie in Ruhe lassen, bis sie von alleine was sagt.", meinte Chopper.

"NEIN!"

Alle sahen Ruffy schlagartig an, der aufgesprungen war.

"Ich will wissen, wer ihr das angetan hat! Diese Leute werden dafür bezahlen!", sagte er zornig, schlug dabei mit der Faust auf den Tisch. "Jetzt beruhig dich mal wieder, Ruffy! Wir wollen doch genau das gleiche, aber du musst ihr Zeit geben!" "Wieso? Wieso sagt sie denn nicht, wer hier war?" "Naja, sie wurde..." "Ich geh wieder nach oben, gute Nacht Jungs!", unterbrach Zorro John und stand ohne auf ein Wort der Anderen zu warten auf. Mit müden Schritten stieg er die Treppe hinauf und steuerte auf Namis Zimmer zu, als jemand ihn plötzlich festhielt. Es war Chopper.

"Ja?" "Hat... hat sie wirklich nichts gesagt?" "Nein, Chopper. Nicht ein einziges Wort."

"Ich mach mir solche Vorwürfe... wäre ich hier geblieben, dann..." "Du kannst nichts dafür, Chopper. Keiner konnte das ahnen und vielleicht wäre es auch passiert, wenn du hier geblieben wärest... Wir müssen einfach abwarten, bis Nami etwas sagt." "Du hast wohl Recht. Gute Nacht!" "Bis morgen, Chopper."

Zorro beobachtete, wie der kleine Elch geknickt und mit hängendem Kopf in sein Zimmer stapfte, ehe er in Namis Zimmer verschwand. Vorsichtig, um sie nicht zu wecken, legte er sich neben sie, doch Nami wachte auf und sah ihn etwas verwirrt an. "Schlaf weiter.", meinte er leise, sie nickte kaum merklich, drehte sich um und suchte mit ihrer linken Hand seine. Er legte seine Hand an ihre Hüfte, zog sie näher an sich heran und hielt danach ihre Hand fest.

Die nächsten zwei Tage kam Nami nicht aus ihrem Zimmer und selbst Zorro musste sie überreden, das Zimmer betreten zu dürfen. Nami hatte seine Nähe sogar abgewehrt, doch mit viel Mühe hatte Zorro es geschafft, sie davon zu überzeugen, dass alles vorbei sei... Der laue Abend im Jahre 1871 war auf einen ereignislosen Tag gefolgt: die meisten Mitglieder der Strohhutgang waren damit beschäftigt gewesen, die Rinder von der Nordweide zur Westweide zu bringen.

Zorro lag auf Namis Bett, die Arme hinterm Kopf verschränkt und die Augen geschlossen, er döste. Nami hatte sich neben ihn gelegt, ihr linker Arm lag um seinen Bauch, ihr Kopf ruhte auf seiner Brust und ihr linkes Bein lag zwischen seinen.

Beide hatten schon seit geraumer Zeit nichts mehr gesagt, bis Nami plötzlich anfang: "Chopper war in der Stadt, als sie kamen." Zorro öffnete schlagartig die Augen, rührte sich allerdings nicht.

"Ich saß auf der Veranda und habe ein Buch gelesen, als ich plötzlich etwas im Haus gehört habe... ich dachte, es wäre Chopper, also ging ich rein... dort.. Das Wohnzimmer war zerstört worden... jemand packte.. Jemand packte mich von hinten... ich konnte mich nicht wehren, er war viel zu stark..." Nami blinzelte eine Träne aus dem Auge und fuhr fort. "Ich... ich hab es immer wieder versucht, aber... es waren drei, sie stießen mich zu Boden... sie wollten unser Gold haben... als ich ihnen nicht sagen wollte, wo es ist, brachten sie mich nach draußen... sie haben.. Sie haben... sie haben mich geschlagen, auf mich eingetreten... und sie sagten, dass... sie kommen wieder! Sie kommen wieder hier her!" Nami fing nun richtig an zu weinen, augenblicklich nahm er sie in die Arme. "Keine Angst, ich bin hier und ich verspreche dir, dass dir niemand jemals wieder wehtun wird!" "Aber sie werden wieder hier her kommen, Zorro!... sie werden..." "Sie werden gar nichts tun, weil ich hier bleibe! Ich lasse dich nicht noch mal alleine, hörst du?!" Nami nickte schließlich.

Später am Abend erzählte Zorro den Anderen von Namis Aussage. Die Jungs reagierten ziemlich ungehalten, nur Frank blieb still.

"Ich denke...", fing er plötzlich an: "... dass sie schon sehr bald wiederkommen werden, vielleicht schon morgen oder übermorgen." "Was willst du damit sagen?" "Dass wir uns vorbereiten sollten. Hat Nami gesagt, wie viele es waren?" "Drei.", antwortete Zorro. "Nun, vielleicht kommen sie mit mehr Leuten wieder hier her." "Du willst also gegen sie antreten?" "Nicht direkt. Ich will sie so einschüchtern, dass sie gar nicht mehr auf die Idee kommen, sich diesem Haus auch nur noch auf hundert Meilen zu nähern.", erklärte Frank und sah von seiner Zeitung auf.

"Und wie willst du das bitteschön anstellen?", fragte Lysop. "Naja, wir könnten ja..."

Der nächste Morgen brach mit wunderschönem Sonnenschein an, das Hotel lag friedlich hinter einem Hügel, zog lange Schatten gen Westen.

Fünf Reiter näherten sich dem Hotel, man konnte die Gesichter aller erkennen. Im Hotel war es totenstill, als ob es seit Jahren unbewohnt gewesen wäre... die Reiter blieben ca. 20 Meter vom Haupthaus entfernt stehen.

"Irgendwas stimmt hier nicht.", bemerkte die Frau. "Ach, und was soll hier nicht stimmen? Letztes Mal sah es doch auch so aus oder nicht?" "Ja, aber..." "Also nerv nicht und mach deinen Job!" "Ja, Tony..."

Die Personen stiegen von ihren Pferden ab und vier von ihnen näherten sich dem Haus, alle mit gezückten Revolvern. Schnellen Schrittes waren sie die Veranda hinaufgestiegen und öffneten nun die Haustür. Der erste von ihnen ging einen Schritt rein, nichts passierte, er drehte sich zu seinen Kameraden um und grinste.

"Anscheinend keiner zuhause! Dann können wir uns ja in Ruhe umsehen." Er drehte sich wieder um und bekam eine Faust ins Gesicht...

Kapitel 7: Ein Streit

Kapitel 7- Ein Streit

Der Mann ging sofort zu Boden, während die anderen verduzt dastanden. Unerwartet kamen von allen Seiten die Männer der Strohhutgang auf sie zu, eine richtige Schlägerei fing an, in der Ruffy und die anderen eindeutig das Sagen hatten.

Nami hatte sich oben mit Spike und Lynn in ihrem Zimmer eingeschlossen, sie saß mit dem Rücken an ihrem Bett, sah nach draußen und zuckte jedes Mal zusammen, wenn Holz zersplitterte oder ein Stoß von unten zu hören war. Sie wusste nicht, was da unten vor sich ging, ob es ihren Freunden gut ging, ob es Zorro gut ging. Sie wusste nur, dass sie ausschließlich auf Ruffys Aufforderung das Zimmer verlassen sollte. Was jedoch keiner außer Nami wusste, eine Geheimtüre im Wandschrank führte in Zorros Zimmer... Die Jungs hatten ihr geholfen schwere Möbel vor die Tür zu stellen, wie den großen Kleiderschrank und den Schreibtisch. Das Zimmer hatten sie durchs Fenster wieder verlassen.

Nami hörte, wie eine Person durch ein Fenster nach draußen gestoßen wurde. Sie wollte aufstehen und nachsehen, wer da nach draußen katapultiert worden war, als sie sich an Franks Worte erinnerte...

"Du musst vollkommen still bleiben, darfst auf keinen Fall ans Fenster gehen, sonst könnten sie herausfinden, wo du bist und dich schneller umbringen, als du "Mississippi" sagen könntest. Also, verhalte dich mucksmäuschenstill!"

So blieb Nami sitzen und wartete auf das Kommende.

Zorro verpasste einem der vier Männer einen Kinnhaken, dieser fiel zu Boden, sprang aber sofort wieder auf und rief: "Rückzug, Jungs!" Die Vier liefen aus dem Haus, direkt zu den Pferden, Ruffy und die anderen verfolgten sie.

"Was ist denn los?", fragte die junge Frau, als die Anderen auf sie zustürmten und sich auf die Rücken der Pferde schwangen. "Stell keine Fragen, reit los!", herrschte sie Tony an.

Zorro blieb wie vom Blitz getroffen stehen. Konnte das wirklich sein? Konnte sie es sein? Nein, das war unmöglich... oder?

"Mist, wir holen sie nicht mehr ein!", fluchte John neben ihm. "Müssen wir auch nicht. Die kommen nicht mehr wieder, versprochen!", lachte Frank.

"Hey Zorro, alles in Ordnung?", fragte Ace. "Was?... eh ja, ja klar.", meinte Zorro ohne ihn anzusehen. Er sah noch immer der fliehenden Gang hinterher, die langsam am Horizont verschwand...

"Kommt, wir holen Nami! Sie wird sich riesig freuen!", jubelte Ruffy und rannte zurück ins Haus, alle bis auf Zorro folgten ihm.

Die Feier ging bis spät in die Nacht, sogar Nami hatte ihr Zimmer verlassen um

ausgelassen mit den anderen zu feiern. Als sie gegen zwei Uhr nachts müde die Treppe hochstieg, bemerkte sie, dass Zorros Zimmertür einen Spalt geöffnet war und fahles, schwaches Licht auf den Flur fiel. Mit einem Grinsen ging sie auf sein Zimmer zu und öffnete die Türe.

Zorro lag quer auf seinem Bett, mit dem Kissen unterm Kopf starrte er die Decke an, während seine Unterschenkel und Füße schlaff über die Bettkante hinabgingen. "Hey, du warst ja gar nicht unten und hast mit uns gefeiert.", sagte Nami, betrat das Zimmer und schloss die Tür. Zorro erwachte aus seiner Art Trance und sah sie überrascht an. "Ja, ich... eh ich musste mal nachdenken... einen Abend mal keinen Rum trinken.", lächelte er, doch Nami erkannte, dass es kein echtes Lächeln war.

Etwas stimmte nicht mit ihm.

Sie ging auf ihn zu, legte sich ebenfalls aufs Bett und sagte: "Das war ein Tag!" "Ja.", stimmte er ihr nach einiger Zeit zu. Nami, deren Kopf nun auf seinem Bauch ruhte, sah ihn an.

"Was ist los mit dir?", fragte sie nach einer Weile, Zorro sah wieder geistesabwesend zur Decke. "Was meinst du?" "Naja, seitdem diese Gauner heute Morgen hier waren, sprichst du kaum ein Wort, hast dich in deinem Zimmer verschanzt und feierst nicht einmal mit uns." "Also erstens habe ich mich nicht in meinem Zimmer verschanzt! Zweitens hat kaum einer mit mir gesprochen, weil mich keiner angesprochen hat und drittens... naja, ich will nicht jeden Tag was trinken! Ganz einfach!" "Im Lügen warst du noch nie der Stärkste, Zorro. Und ich lass nicht locker, bis du mir endlich sagst, warum du so komisch drauf bist!", grinste Nami, was Zorro zur Weißglut trieb.

Er machte Anstalten, sich zu erheben, Nami setzte sich ebenfalls hin. Zorro stand vollends auf und ging zu seinem Schrank rüber, er fing an, sein Hemd zu öffnen. "Zorro, was hast du denn?", versuchte Nami es nun mit mehr Geduld in der Stimme, während auch sie aufstand.

"Es... es ist dieses Mädchen... jetzt zufrieden?", herrschte er sie an. "Welches Mädchen? Von wem sprichst du?" "Ach, du würdest es doch nicht verstehen!" "Versuch doch wenigstens, es mir zu erklären!", versuchte es Nami, doch Zorro verließ wortlos das Zimmer...

»Wen meint er nur? "Dieses Mädchen"?! Welches Mädchen? Hat er etwa eine andere kennen gelernt? ... nein, das glaube ich nicht... aber warum ist er dann so komisch? « Nami beschloss Zorro zu suchen und mit ihm zu reden.

Eine Etage tiefer lag Zorro im Wohnzimmer auf der Couch, auch er dachte nach. »Na hoffentlich will sie nicht sofort wieder mit mir darüber reden... ich weiß doch selbst nicht, was ich mache... gar warum ich das mache, was ich mache...«

"Zorro?" Der Einundzwanzigjährige schreckte auf. "Zorro, wenn ich... wenn ich irgendwas falsch gemacht habe, dann..." "Ach nein, es liegt nicht an dir." "Aber woran dann?" "Es ist..." Nami kam auf ihn zu, doch Zorro stand auf und ließ sie stehen.

In dieser Nacht schlief Nami äußerst schlecht. Als sie am nächsten Morgen aufstand, die Treppe runter ging und in den Flur kam, begegnete sie Zorro. Kurz blieben beide stehen, ehe Zorro den Blick abwandte und nach draußen ging; Nami schlenderte in die Küche, wo John und Ace saßen.

"Morgen Nami, sag mal, was is eigentlich mit Zorro los? Der redet ja kaum ein Wort.", bemerkte Ace, als sich die Zwanzigjährige einen Kaffee nahm. "Keine Ahnung, mit mir redet er auch nicht mehr." "Habt ihr euch gezofft?" "Nein, das ist es ja... ich habe nicht

die leiseste Ahnung, warum er sich so benimmt. Er sagte irgendwas von einem Mädchen, aber mehr weiß ich auch nicht." John und Ace warfen sich bedeutende Blicke zu, Nami bekam dies natürlich mit und sagte schnell: "Es ist keine Andere im Spiel, Jungs! Er meint die Frau bei diesen Typen, die gestern hier waren. Vielleicht hat er sie wiedererkannt..." "So wird's wohl sein.", meinte John und trank seinen Kaffee in einem Schluck aus.

"Nami?" "Mh?" "Machst du uns noch nen Kaffee?" Beide sahen sie flehend an, die 20-Jährige musste grinsen. "Nagut, ausnahmsweise... ehm, wo is'n der Kaffee?" "Ganz oben im Schrank.", erklärte John kurz. "Na super..."

Nami streckte den rechten Arm nach dem Kaffee aus, als plötzlich ein stechender Schmerz ihren Körper durchzog. Es war, als ob sich alle ihre Muskeln auf einmal zusammenziehen würden und die Arbeit verweigern würden... Sofort zog sie den Arm wieder an sich und beugte sich nach vorne, doch irgendetwas ließ sie immer schlechter Luft holen, sie atmete schwer, keuchte...

"Nami...? Was hast du denn?", fragte John besorgt, er und Ace waren aufgestanden. "Sie bekommt keine Luft mehr. Schnell, bringen wir sie nach oben!", meinte Ace. Er legte ihren linken Arm um seine Schultern, legte dann stützend einen Arm um ihren Rücken. Sie schafften es bis zum Flur, als Nami plötzlich immer mehr keuchte. Sofort nahm Ace sie auf seine Arme und trug sie die Treppe hoch. "Hol Chopper!", sagte er zu John, dieser lief sofort los.

"Und? Wie geht's ihr?", fragte Ruffy sofort, als Chopper aus Namis Zimmer kam. "Naja, die ersten Tage nachdem sie überfallen wurde, wollte sie sich nicht von mir untersuchen lassen und deswegen habe ich es auch nicht direkt bemerkt..." "Was hat sie denn jetzt? Mein armes Nami-Spatzi-Hasi-Mausi?", fragte der flennende Sanji, Lysop versuchte ihn zu beruhigen.

"Nun, sie hat keine Luft mehr bekommen, weil eine gebrochene Rippe auf ihre Lunge gedrückt hat, als sie sich gestreckt hat. Ich habe sie durchgecheckt, anscheinend sind noch zwei weitere Rippen gebrochen, ansonsten hat sie unzählige Blutergüsse davongetragen." "Können wir zu ihr?", fragte Frank. "Aber nur kurz, sie muss sich ausruhen!", meinte Chopper und öffnete Namis Zimmertür.

"Ehm Zorro?" "Mh? Was gibt's, Chopper?" "Es geht um Nami, sie..."

Kapitel 8: Ruffys erster Mann

hallo erstmal^^

als kleinen geburtstags-bonus sozusagen, habte hier n neues kapi^^ ich wollts eigentlich n bissl später hochladen, aba hab mich dann doch anders entschieden. hoffe, ihr habt fun!

Kapitel 8- Ruffys erster Mann

Die Tür öffnete sich wieder und die Anderen kamen nach draußen. "Sie will, dass du zu ihr kommst, Zorro.", meinte Ace, Zorro nickte. Er betrat das Zimmer, schloss die Tür und drehte sich dann langsam zum Bett um.

Dort lag sie... blass, verletzt, schwach... zögernd ging er auf ihr Bett zu und setzte sich vorsichtig auf die rechte Bettkante. Nami sah ihn lächelnd an.

"Du... wolltest mit mir reden?" "Ja, es geht nicht um mich, sondern um dich... Aber wenigstens kannst du mir nicht mehr davon laufen, weil die Anderen draußen warten... jedenfalls denke ich, dass du mir endlich erzählen solltest, an wen dich diese Frau erinnert.", sagte sie mit schwacher Stimme. Zorro musste bei ihren Worten lächeln. "Na gut, wenn du es unbedingt hören willst... dann werde ich dir den Grund erzählen, warum ich in Ruffys Bande bin..." "Aber ich dachte da eigentlich an..." "Es hat damit zutun, vertrau mir." Nami nickte und Zorro ergriff ihre Hand, als bräuchte er Halt, um diese Geschichte erzählen zu können...

"Meine Eltern waren in der Stadt, die Pferde mussten neu beschlagen werden. Es war ein unglaublich heißer Sommer gewesen, der Weizen wäre fast vertrocknet. Am Morgen hatte ich mich noch mit ihr gestritten, dass sie mir bei der Ernte helfen solle, aber meine Mutter meinte, sie solle besser erst die Wäsche waschen.

Sie, meine kleine Schwester. Damals war sie gerade mal 14 oder 15, ich war 17 Jahre alt... ich kann mich noch genau daran erinnern, wie sie immer versucht hat Kuchen zu backen und nur einfache Plätzchen sind ihr geglückt, jedoch waren diese um so leckerer... sie hat immer gesagt, dass man nicht sein Leben lang träumen solle, sondern seine Träume leben solle... ihr größter Wunsch war es, einmal auf einem großen Ball in St. Louis zu tanzen mit einem wunderschönen Kleid und allem drum und dran... als ich am frühen Abend noch auf dem Feld war und die Ernte einbrachte, kam mir mein bester Freund entgegen, er war so schnell gelaufen, dass er erst keinen Laut von sich geben konnte...

Aber dann sagte er, dass die Scheune brennen würde und das Feuer wegen den strengen Westwinden sich bald aufs Haus ausbreiten würde... Ich lief so schnell ich konnte Heim, aber... ich kam zu spät... Meine Schwester starb in den Flammen, ich konnte nichts mehr tun... ich hab noch versucht, sie aus den Flammen zu retten, aber es war zu spät... ich war zu langsam gewesen... hätte ich sie doch mit aufs Feld genommen, dann würde sie heute noch leben..."

Es war das erste Mal, dass Nami Tränen in Zorros Augen sah. Sonst zeigte er kaum Gefühle, gar Tränen, doch der Gedanke an seine verstorbene Schwester machte ihm

anscheinend immer noch sehr viel zu schaffen. Nami drückte sofort seine Hand, er sah sie an.

"Hätte ich sie doch mitgenommen, dann... dann würde sie heute noch leben!", sagte er und wischte sich dabei die Tränen aus den Augen. Nami ließ alle Vorsicht fahren, setzte sich auf und zog ihn in ihre Arme.

"Du kannst nichts dafür... hörst du, Zorro?... du bist nicht Schuld an dem Tod deiner Schwester!", sagte sie behutsam. "Das ist der Grund, warum ich bei Ruffy bin.", sagte Zorro schließlich. "Die Eisenbahn... sie ließen das Feuer legen, weil unsere Farm genau in dem Gebiet lag, in dem sie eine neue Strecke errichten wollten... doch Lindas Leiche wurde nie gefunden..." "Das heißt ja, sie könnte noch leben... und diese Frau erinnert dich wohl an sie." "Die beiden sehen sich zum Verwechseln ähnlich.", erklärte Zorro, er hatte sich inzwischen wieder gefangen.

"Ich muss einfach rausfinden, ob sie es ist... ich verließ meine Eltern, ich weiß nicht einmal, ob sie noch leben... Ruffy lernte ich bei einem Banküberfall kennen, ich wurde der Erste in seiner Gang... das ist jetzt vier Jahre, knapp fünf Jahre her."

Namis Zustand verbesserte sich von Tag zu Tag. Nach vier Tagen konnte sie schon wieder frei herum laufen, obwohl Chopper ihr immer wieder einschärfte, sich genügend auszuruhen. Nami musste ihm sogar hinter vorgehaltener Hand versprechen, geschlechtliche Aktivitäten bis zu ihrer völligen Genesung bis auf weiteres einzustellen. Der kleine Elch war natürlich unglaublich rot geworden, als er ihr dies gesagt hatte, aber er war schließlich Arzt und um ihr Wohl besorgt. Dies hieß natürlich nicht, dass Zorro und Nami ganz aufeinander verzichteten...

Chopper mischte irgendwelche Medizin für Verbrennungen; Sanji kochte in der Küche; Lysop und Ruffy alberten mit Lynn und Spike rum; John, Frank und Ace pokerten im Wohnzimmer, während Zorro und Nami im Zimmer des 21-jährigen ihre Zweisamkeit genossen.

"Wusstest du schon, dass in Washington bald die Englische Königin eintrifft?" "Nein, ich hab die Zeitung noch nicht gelesen.", meinte Zorro lächelnd und durchfuhr mit der Rechten ihr Haar. Nami lag auf dem Rücken, er lag links neben ihr auf der Seite, auf den Ellbogen gestützt, grinste er sie an. Zorros Linke ruhte auf ihrem Bauch.

"Ja, sie will den Präsidenten besuchen und mit ihm Tee trinken." "Sind die Engländer nicht fürs Teetrinken berühmt?", fragte Zorro verwundert. "Ja, klar! Ich hab mal gehört, dass ein Engländer im Schnitt bis zu sieben Tassen Tee am Tag trinkt." "Unglaublich!", scherzte Zorro. "Aber mal im Ernst, die sind doch nur mit Teetrinken beschäftigt! Ich trink ja schon drei bis vier Tassen am Tag, aber SIEBEN?" "Nun, die sind wohl noch nie in den unglaublichen Genuss von Bier, Wodka, Gin, Schnaps und Brandy gekommen." "So wie du?!" "So viel trink ich nun auch wieder nicht..." "Aber bei nem Saufgelage bist du immer mit dabei." "Ich darf meinen Ruf eben nicht verlieren!" "Jaja, dein Ruf..." "Willst du etwa etwas anderes behaupten?", fragte er herausfordernd. "Was, wenn's so wäre?"

Plötzlich räusperte sich jemand an der Tür, beide sahen auf und erblickten Chopper. "Ja?" "Ich müsste mal den Verband wechseln." "Nagut." Langsam standen Nami und Zorro auf, Chopper schloss die Türe und ging zum Bett rüber, wo Nami schon ihren dunkelblauen Pullover ausgezogen hatte.

Zorro saß auf seinem Schreibtisch und blätterte fast gelangweilt in einem Buch, als er

plötzlich ohne aufzusehen fragte: "Sag mal, Chopper, wie lange müssen wir denn noch warten, bis wir uns wieder "Geschlechtlichen Betätigungen", so hast du es glaube ich genannt, widmen dürfen?" Schlagartig wurde der kleine Elch rot, dass selbst Tomaten neidisch werden würden, und er sagte nervös: "Ehm... naja, ich... eh ich.. ich weiß noch nicht genau... also das.. das hängt damit zusammen, wie schnell Nami wieder richtig gesund wird, damit ihr... ihr wisst schon... also ganz genau weiß ich das nicht..." Nami konnte nur über Choppers nervöse Antwort und sein Gesicht grinsen, schließlich sah man nicht alle Tage einen Elch mit einem roten Gesicht und einer blauen Nase.

"Also Nami, heute Abend werde ich dich noch mal abtasten.", sagte Chopper schließlich, man merkte ihm an, dass er das Thema ändern wollte. "Okay." "Also dann... bis nachher!"

Immer noch rot verließ er das Zimmer, Nami zog sich ihren Pullover wieder an.

"Das hätte jetzt wirklich nicht sein müssen, du hast ihn völlig verunsichert." "War doch witzig!" "Trotzdem hast du ihn ganz schön aus der Bahn gebracht." "Na und? Ruffy und Lysop machen das am laufenden Band..." "Das heißt aber nicht, dass du das auch machen darfst! Er ist doch noch so jung..."

"Und unschuldig, was?" "So meinte ich das nicht... nur weil Ruffy und Lysop ihren Schabernack mit dem kleinen Elch treiben, kannst du das doch auch nicht plötzlich machen, schließlich musst du doch ein Vorbild sein?! Außerdem wusstest du ganz genau, dass Chopper bei dieser Sache rot wird!" "Und was soll mir das jetzt sagen?" "Argh!... Männer, unglaublich... mach es einfach nicht mehr, Ok? Danke!"

"Oohhhhhh, ist meine Süße etwa beleidigt?", fragte Zorro neckisch, als er Namis genervten Blick sah. Sie war inzwischen ebenfalls aufgestanden. "Ich bin nicht beleidigt, ich finde nur, dass du-" Weiter kam sie nicht, denn Zorro hatte sie bereits geküsst. Nami drückte ihn ein bisschen wütend von sich, doch seine ungeheure Kraft behielt sie sehr nah an seinem Körper. "Zorro, du kannst mich doch nicht einfach so küssen, wenn wir gerade eine Diskussion führen!?" "Wie du siehst, kann ich das doch!" Wieder küsste er sie... Zuerst wollte sie ihn erneut von sich stoßen, doch als sie spürte, wie zärtlich und liebevoll er war, erwiderte sie den Kuss... Es war ein unglaubliches Gefühl, als ob ihr Kopf aufhören würde zu denken, ihr Körper nur noch aus Reflex reagieren würde... der Kuss wurde immer leidenschaftlicher... feuriger... verlangender... Zorros Augen waren geschlossen, seine Hände ruhten auf ihrer Hüfte, die eine etwas höher als die andere... langsam drückte Zorro sie Richtung Bett, und gerade wollte Nami protestieren, als er sich mit ihr umdrehte und sich aufs Bett setzte. Nami begriff und mit einem breiten Grinsen sagte sie: "Und? Siehst du's endlich ein?" "Wieso sollte ich?" Zorro fühlte sich recht wohl in seiner Haut, zufrieden mit seinem Gegenschlag lehnte er sich zurück und stützte seinen Oberkörper mit beiden Armen ab. Dann nahm Nami mit gespreizten Beinen auf seinem Schoß Platz, legte ihre Hände in seinen Nacken und zog ihn an sich mit den Worten: "Dann werde ich dich wohl überzeugen müssen!" Zorro lehnte sich ihr etwas entgegen, um beide Arme frei zu bekommen, sanft faste er sie mit beiden Händen an der Hüfte, zog sie noch näher an seinen Körper.

"Wenn du die richtigen Argumente hast!", meinte er, ebenfalls grinsend. "Find's doch heraus...", schnurrte sie und stürmisch küsste Zorro sie. Doch dann ließ er von ihren Lippen ab und begann damit, ihren Hals mit kleinen Küssen zu verwöhnen... es war ein berauschendes Gefühl, wie kleine Stromschläge durchfuhr es immer wieder ihren Körper... sie legte den Kopf in den Nacken und streckte sich ihm so entgegen... Es

dauerte nicht lange, dann endete er an ihrem Haaransatz und hielt inne, als Nami in sein kurzes, grünes Haar griff... und leicht daran zog. Zorro ließ von ihr ab, blieb ihr allerdings sehr nahe und sah ihr in die Augen. Sie lächelten sich an... glücklich. Wieder küssten sie sich. Nami spürte, wie Zorro sanft über ihre Lippen leckte und mit freudiger Erwartung gebot sie ihm Einlass... es entstand ein feuriges Spiel zwischen den beiden... Zorro lies seine Hände sanft auf ihrem Rücken auf und ab streichen, führte seine linke Hand dann leicht unter ihr Oberteil. Nami bemerkte dies sofort, grinste zufrieden in sich hinein... er strich ihr zärtlich über die Haut... es bereitete ihr eine Gänsehaut, als er dies tat...

Kapitel 9: Hühnersuppe

Kapitel 9- Hühnersuppe

Wieder räusperte sich jemand, beide sahen zur Tür. "Ich hab... ich hab meine Salbe vergessen...", stotterte Chopper und betrat das Zimmer. Schnell hatte er die Tube eingesteckt, doch dann sagte er entschlossen: "Nami, ich hab dir doch gesagt, du sollst dich ausruhen! Ruhig liegen!" "Ja, Chopper..." "Und ich verlange, dass du dich jetzt hinlegst!" "Ja, Chopper, versprochen..." "Gut, dann seh ich nachher noch mal nach dir." Mit diesen Worten verließ der kleine Elch den Raum wieder, jedoch nicht ohne Zorro mit einem bösen Blick zu strafen. Die Tür fiel zu.

Nami sah Zorro mit hochgezogener Augenbraue an. "Da hast du's!" "Du sollst liegen? Bitte schön!" Zorro ließ sich augenblicklich nach hinten fallen, sodass Nami auf ihm landete.

»Wenn Lysop aufgibt, dann kann ich... und dann...« "Ich geh mit!", sagte John und legte das Geld in die Mitte des Tisches. "Ich auch.", meinte Frank und ließ ebenfalls einen Zehner springen. Lysop verzog das Gesicht, während er auf seine Karten sah. Er blickte auf den Tisch, wieder auf seine Karten und wieder auf den Einsatz. "Ich ge-" Alle schreckten auf, sie hatten einen Schrei gehört. Die Jungs sahen sich fragend an, sie wollten schon nach dem Rechten sehn, als sie plötzlich Zorros Stimme hörten: "Alles in Ordnung, Nami hat nur ne Maus gesehn!"

"Wie viel haben wir gemacht?" "Woher soll ich das wissen? Zähl das Geld doch selbst!", herrschte Jim sie an. "Hört auf zu streiten, wir haben im Moment andere Probleme!... diese Gang aus Libberty... die haben uns ganz schön auflaufen lassen!" "Das dürfen wir nicht auf uns sitzen lassen!", meinte Laura, die junge Frau. "Genauso denke ich auch, wir müssen etwas gegen sie unternehmen!" "Töten wir sie doch einfach, dann sind wir sie los?!", meinte ein etwas Älterer namens Pablo. Seine pechschwarzen Augen starrten ins Feuer.

"Wir werden morgen Mittag losreiten, dann sind wir bei Sonnenuntergang dort", meinte Tony. "Das wird ein schönes Bild, ein brennendes Haus mitten im Nirgendwo", lachte Jim schallend.

Nami lag neben Zorro, er schlief bereits. Sie sah ihn einfach nur an... sah, wie er regelmäßig atmete... wie sein Haar wild und unbändig abstand... wie sich seine Augen unter den Liedern bewegten... wie sich sein Brustkorb hob und senkte... wie seine Muskeln sogar im Schlaf zu arbeiten schienen... wie seine Hand zusammenzuckte, als Lynn sie ableckte... wie sich jedes einzelne Haar auf seinen Armen aufstellte, als der Wind das Fenster aufdrückte und eine Briese durchs Zimmer sandte... wie er einfach nur dalag und trotzdem so unglaublich anziehend war... Nami musste lächeln, er war einfach unglaublich... mit ihm wollte sie für immer zusammen bleiben... mit ihm wollte sie den Rest ihres Lebens verbringen... vielleicht sogar irgendwann Kinder bekommen... nein, sie wollte Kinder mit ihm haben... grinsend

stellte sie sich einen Zorro-in-Kleinformat vor... wie der wohl aussehen würde?... aber im Moment wollte sie an all das noch gar nicht denken, sie wollte die Zeit mit ihm genießen, einfach nur mit ihm zusammen sein... ihn ganz für sich allein haben...

Der Tau auf den trockenen Grashalmen nahe dem Hotel fing die Strahlen der aufgehenden Sonne auf und ließ die umliegenden Grasflächen wie riesige Felder aus Kristall aussehen. Die Bewohner des ehemaligen Hotels regten sich langsam in ihren Betten, bis urplötzlich ein Hahn krächte und man einen dumpfen Schlag hörte.

Langsam rappelte sich Ruffy wieder auf und stieg zurück in sein Bett. Irgendwann... ja, irgendwann würde es noch mal Hühnersuppe geben, dafür würde er schon sorgen...

Auch Nami wachte langsam auf. Sie lag mit dem Rücken zu Zorro und spürte seine Hand auf ihrer Hüfte, seinen Atem im Nacken. Ob er schon wach war? Sie wusste es nicht. Vorsichtig drehte sie sich um und bemerkte, dass Zorro noch schlief. Lächelnd strich sie über seine Wange und sagte leise: "Zorro... aufwachen!" Langsam, sehr langsam bewegte sich der 21-jährige und öffnete verschlafen die Augen. "... Wasn los?" "Ich muss dir was sagen." "Wasn?" "Dass du unglaublich süß im Schlaf aussiehst!", grinste Nami. Zorro schmunzelte. "Und warum hassu mich dann geweckt?" "Sowas muss man doch wissen! Und ganz besonders du, wo du doch so besonders süß aussiehst!" "Aha... darf ich jetzt weiter schlafen?" "Wenn du unbedingt willst, aber ich an deiner Stelle würde ungefähr 20 Zentimeter zur Seite rücken." "Wieso?" Doch anstatt Namis Antwort kam Ruffy ins Zimmer gestürmt und katapultierte sich selbst genau zwischen die beiden.

"MORGEN!!! Aufstehen, ihr Schnarchnasen! Die Sonne lacht!!!" "Ruffy, hau sofort ab!", maulte Zorro und schleuderte den Strohhut aus dem Bett.

Dieser landete direkt in Namis Schrank, der zusammenbrach und alle Klamotten Namis landeten auf Ruffy...

"Hey, ich wusste gar nicht, dass du so was hast, Nami...", meinte Ruffy plötzlich und hielt einen schwarzen Spitzen-BH in die Höhe. Sofort flogen einige Gegenstände auf ihn zu, doch die Strohbirne wich aus und verschwand aus dem Zimmer mit dem Satz: "Steht endlich auf!" Nami sah zu ihrem zerstörten Schrank und dann zu Zorro, der die Augen wieder geschlossen hatte.

"Du reparierst mir den!" "Mh?" "Du hast meinen Schrank zerstört!" "Das war Ruffy..." "Aber nur, weil du ihn dort rein gestoßen hast! Weißt du eigentlich, wie wertvoll dieser Schrank ist? Ich hab ihn extra in..." "Schon gut, ich reparier ihn. Zufrieden?" "Ein bisschen.", schmolte Nami und drehte sich demonstrativ um. Zorro stand seufzend auf, zog sich seine Hosen an, nahm das schwarze Hemd, das gestern Abend auf Namis Schreibtischstuhl gelandet war, und verließ den Raum.

Wenige Sekunden später sah Nami verdutzt zur Tür. Sie hätte eigentlich nicht damit gerechnet, dass Zorro es sooo ernst genommen hatte...

Langsam stand sie auf, streckte sich und ging auf die Tür zu... schlagartig öffnete diese sich, der Grünhaarige trat durch die Tür, zog sie an sich und drückte ihr einen Kuss auf die Lippen. Nami konnte gar nicht so schnell reagieren, da war Zorro auch schon wieder verschwunden...

Schmunzelnd ging Nami ins Bad.

Es war ein typisches Bild bei der Strohhutgang an einem Morgen um diese Uhrzeit, als Nami in die Küche kam: Sanji sorgte für den Essensnachschub, den Ruffy sofort

verdrückte, sobald dieser auf den Tisch kam; Frank las in seiner Zeitung, John, Lysop und Ace schiefen noch halb, Chopper las in einem Buch über Kardiopulmonale Reanimation und Zorro hatte den Kopf in den Nacken gelegt, seinen Hut dann weiter nach vorne gelegt, seine Füße lagen auf dem noch letzten freien Stuhl.

"Leute, die Zäune an den Westweiden müssen repariert werden und der Stall müssen kontrolliert werden", sagte Nami laut und legte eine Karte auf den Tisch. Sanji legte den Kochlöffel weg; Frank legte seine Zeitung beiseite; Chopper klappte sein Buch ebenfalls zu, Ruffy schluckte den letzten Rest Rührei von seinem Teller runter; John, Lysop und Ace setzten sich aufrecht hin. Alle sahen auf die Karte... nur Zorro bewegte sich nicht, worauf Nami allerdings keine Rücksicht nahm. Sie wusste, dass er wach war und ihr zuhörte. "Hier... hier... und hier muss der Zaun repariert werden", sagte Nami, zeigte auf verschiedene Punkte auf der Karte und fuhr fort: "Und dieser Stall muss ausgemistet und danach auf Schäden kontrolliert werden. Das Wetter wird immer kälter, wir werden diesen Stall verschließen müssen. Deshalb schlage ich vor, dass wir uns in Gruppen aufteilen." Sie sah in die Runde, aber keiner machte große Anstalten etwas zu tun.

"Ruffy, ist das nicht eigentlich deine Aufgabe?", fragte Lysop nach einer Weile des Schweigens. "Hä, wieso das denn?" "Na schließlich bist du der Anführer dieser Gang!" "Ich will aber nicht!!!" "Dann lösen wir's doch aus.", warf Chopper ein. "Eine sehr gute Idee, Chopper!"

So kam heraus, dass Zorro, Ace und Chopper den Stall kontrollierten, Frank und Sanji die Zäune im Westen, Ruffy und Lysop die Zäune im Norden und Nami und John die Zäune im Osten reparieren würden.

Der kalte Wind blies den beiden Mitgliedern der Strohhutgang ins Gesicht, sodass sie hastig die Hüte tiefer ins Gesicht zogen. Nami ritt ein Stück weit hinter John, als dieser plötzlich stehen blieb und laut sagte: "Hier ist was..." Nami kam etwas näher und betrachtete den abgebrochenen Zaunpfahl. "Ja, aber dafür brauchen wir mehr Material und den Wagen... ich werds in die Karte einzeichnen, dann können wir morgen noch mal wiederkommen und den Zaun reparieren." Gesagt, getan. Es ging weiter.

Am Abend saß die Gang in Libbertys Saloon und genehmigte sich einiges an Alkohol...

Kapitel 10: Rette sie, Zorro!

so, nach langer zeit mal wieder was^^ des is mein urlaubskapi^^
viel spaß!

Kapitel 10- Rette sie, Zorro!

Um halb zwei stand Nami etwas angetrunken, aber nicht annähernd so blau wie die anderen, auf und sagte: "Jungs, wir müssen alle morgen früh raus, also kommt scho! Rauss hier!" Daraufhin warf sie ein Bündel Geldscheine auf den Tisch, versuchte den Stuhl ranzurücken und schwankte auf den Ausgang zu.

Als sie merkte, dass die anderen nicht aufstanden, kam sie zum Tisch zurück und sagte laut: "Wasss seid ihr denn für Memmmn? Gez lasst uns endlich abhaun!" Langsam standen die anderen auf und folgten ihr nach draußen.

Der Ritt zum ehemaligen Hotel verlief relativ gut, dafür dass alle mehr als angetrunken waren:

"Nami, warummm müssn wir dn morgen früh rauss?", fragte Ruffy. "Das hab ich doch scho dausenmal erklärt, Rufffffii! Wir ham doch heute die Zäune geprü... geprüft und manche sin kaputt, die müssn wa reparieren!" "Aso *hicks*"

Sie ritten gerade den Hang hinauf, hinter dem das Hotel stand, als sie schon am Horizont den rot glimmenden Himmel und große Rauchschwaden sehen konnten... schlagartig waren alle nüchtern und sie trieben ihre Pferde an, schneller zu rennen... und dann kamen sie ganz oben an und konnten das Ausmaß sehen... das Dach des Hotels brannte... das Hotel brannte!... DAS HOTEL BRANNT!!!...

Nami konnte ihren Augen kaum trauen... das Hotel war nun seit geraumer Zeit ihr Heim gewesen und nun zu sehen, wie es zerstört wird, trieb ihr die Tränen in die Augen und die Wut in die Glieder... bis ihr einfiel, dass sich im Hotel noch etwas sehr wichtiges befand...

So schnell sie konnten preschte die Gang zum Hotel, Nami sprang als erste von ihrem Pferd und sah entsetzt, wie das Feuer sich immer weiter ausbreitete.

"John! Frank!...", rief Zorro, sie drehten sich um und er rief: "Die Pferde! Die Pferde im Stall!". Gemeinsam liefen die beiden zum Stall um die anderen Pferde zu holen, während die anderen anfangen, Wasser aus dem Brunnen zu holen und den Brand zu löschen. Zu ihrem Glück kam ein großes Gewitter direkt von Norden auf sie zu und innerhalb weniger Sekunden kamen ganze Sturzbäche den Himmel hinab. Das Feuer wurde kleiner, brannte aber weiter.

Gerade, als John und Frank die Tore des Stalls öffneten, kamen dort fünf Reiter heraus. Einer von ihnen konnte entkommen, die anderen wurden von Ruffy vom Pferd gerissen.

Es regnete immer heftiger, das Feuer zog sich weiter zurück, als Nami plötzlich losrannte und ihm Haus verschwand.

"Nami!... NAMI!", rief Zorro, aber sie hörte ihn nicht. Er konnte ihr allerdings nicht hinterher rennen, da einer der vier Männer auf ihn losging. Nur er, Ruffy, Ace und Sanji

kümmerten sich um die Fremden, Chopper und Lysop schafften noch immer Wasser ans Haus gegen die Flammen.

Zorro schlug gerade einen Mann nieder, als er plötzlich eine Faust am Kinn spürte. Er taumelte nach hinten, sein Hut fiel zu Boden, er rieb sich das Gesicht und sah denjenigen an, der ihm den Kinnhaken verpasst hatte...

Nami hielt sich die Hand vor den Mund, als sie fast ziellos durchs Haus irrte... alles war voller Rauch und die grellen Flammen blendeten sie, als sie endlich den Weg nach oben fand... sie musste sich an der Wand entlang tasten, sie konnte kaum was sehen... die junge Frau zählte die Türen ab, bis sie bei ihrer ankam... schnell war die Tür aufgestoßen und Nami eilte zu ihrem Schreibtisch... hektisch suchte sie alles ab, aber es war nicht hier... der Rauch wurde immer stärker, sie musste husten, bekam kaum noch Luft, sodass sie ins Badezimmer eilte und hier alles absuchte, aber auch hier war es nicht... verzweifelt hastete sie zurück in ihr Zimmer, sah sich um und ging zum Nachttischchen neben dem Bett... auch hier war es nicht... angestrengt dachte sie darüber nach, wo sie es das letzte mal gesehen hatte, bis es ihr wie Schuppen von den Augen fiel... sie hastete rüber in Zorros Zimmer, wo sie mit zugekniffenen Augen den Schreibtisch abtastete... dann ging sie zu seinem Bett und tastete auf dem Nachtschränkchen alles ab... schließlich spürte sie, wie sie etwas auf den Boden warf. Nami hustete, der Rauch brannte in ihren Lungen, doch sie kniete sich auf die Dielen und suchte alles ab, bis sie es fand... schnell hatte sie den letzten Hinweis auf ihre Herkunft, das Medaillon, um ihren Hals gehängt, als sie sich umdrehte und sah, dass ein Deckenbalken direkt auf sie hinabstürzte...

Ihm stand ein junges Mädchen gegenüber, ihr schwarzer Haar fiel auf ihre Schultern, ihre Kleidung war abgewetzt und ihr Gesicht versprach den Schalk im Nacken.

"... Linda? Bist du es wirklich?"

Zorro konnte es nicht glauben, als er plötzlich einen Schrei hörte, erschrocken drehte er sich um und sah zum Hotel... aus seinem Fenster kamen Flammen... "Oh nein..."

Wieder drehte er sich zu dem Mädchen um.

Erneut hörten sie einen Schrei, das Mädchen sagte: "Rette sie, Zorro!", drehte sich um und lief zu ihrem Pferd. Sie verschwand in der schwarzen Nacht, genau wie zwei weitere der Männer, einer war gefallen.

Gerade so konnte sie noch zur Seite springen, der Balken traf allerdings ihren Knöchel... sie fiel auf den Boden, versuchte sofort wieder aufzustehen, was ihr allerdings nicht gelang...

Hoffnungslos sah sie sich um, alles war zu weit entfernt, als dass sie sich hätte daran festhalten oder hochziehen können...

Nur kurz starrte Zorro ihr hinterher, bis er jäh hörte, wie Nami seinen Namen rief... er rannte zum Haus, eilte die Treppe hoch und lief in ihr Zimmer... er sah sich um, konnte sie jedoch nicht entdecken. Zorro lief rüber in sein Zimmer... dort lag Nami auf dem Boden, bewusstlos... ein Balken lag auf ihrem Knöchel... Zorro hob unter großen Anstrengungen den Balken von ihrem Fuß, hob sie dann in seine Arme und stürmte aus dem Zimmer... der Rauch versperrte ihm die Sicht, sodass er sich ganz auf sein Gedächtnis verlassen musste, um den Weg zu finden...

Die anderen atmeten erleichtert auf, als sie eine Gestalt aus dem Haus kamen sahen...

sofort eilten sie zu ihm, Chopper sagte ihm, er solle Nami zum Wagen bringen... dies tat der 21jährige, Chopper machte sich sofort an die Arbeit und untersuchte Nami... Zorro wandte sich jedoch von ihnen ab und stieg auf sein Pferd, Ruffy und die anderen sahen ihm entgeistert nach.

"Zorro, was hast du vor?" "Ich muss meine Vergangenheit einholen!" Und mit diesen Worten ritt er davon...

"Was ist mit Jim?" "Tot." "Tot? Wer?" "Dieser Strohhut." "Der wird noch sein blaues Wunder erleben! Ich lasse nicht zu, dass jemand einfach meine Gangmitglieder umbringt!" Tony ging wütend auf und ab.

"Und wo ist Jessy?" "Keine Ahnung, sie hat sich beim Ozarks-River von uns getrennt." "Na, soll sie doch hinreiten, wo sie will. Wir kehren nach Libberty zurück, dort warten noch einige Häuser darauf, verbrannt zu werden."

Zorro suchte in jeder Himmelsrichtung nach ihr, doch nirgends konnte er sie finden. Er ritt zu allen möglichen Stellen, wo auch Ruffys Gang schon oft Schutz gesucht hatte, doch dort war sie auch nicht. Ihm blieb nichts anderes übrig, als zurück zum Hotel zu reiten.

Das Feuer war gelöscht, es regnete noch immer und grelle Blitze erhellten den Himmel, als er schließlich im Stall, der vom Feuer verschont geblieben war, von seinem Pferd stieg. Lynn und Spike lagen im Stroh und schliefen, wahrscheinlich waren sie von den Fremden betäubt worden. Zorro überprüfte kurz ihren Herzschlag und die Atmung, aber sie schienen nur zu schlafen, sodass er den Stall wieder verließ. Er wollte die beiden Hunde einfach ihren Rausch ausschlafen lassen.

Im Haus hatte er Licht brennen sehen, also war nur ein Teil verbrannt. Der Regen war inzwischen durch seine Kleidung auf seine Haut gesickert, der eisige Wind ließ seine Beine und Arme taub werden, doch all dies machte ihm nichts aus. Zorro ging mit großen Schritten aufs Haus zu und öffnete die Tür.

Sofort blies der Wind durchs Haus, der 21jährige schloss die Tür und ging ins Wohnzimmer. Ace, Ruffy und Lysop saßen auf der Couch und tranken Brandy; Sanji hantierte anscheinend in der Küche; John, Frank und Chopper waren nirgends zu sehen.

"Wie geht's Nami?", durchbrach Zorro die Stille, er war in der Tür stehen geblieben. Einige Momente passierte nichts, dann hörte man Aces Stimme: "Warum interessiert dich das auf einmal? Vorhin hat es dich nicht gekümmert, also warum jetzt?" "Ace, du verstehst das ni..."

"HALT DEN MUND!!!"

Kapitel 11: Versprich es mir, ja?

Hallo erstmal

ich weiß, ich hab seit Uhrzeiten nichts mehr hochgeladen und auch dieses kapi is nicht sehr lang, aba besser als gar nichts oder? xD

Have fun!

Kapitel 11- Versprich es mir, ja?

Zorro sah Ruffy verwundert an. Nur selten war Ruffy so ausgeflippt.

"Halt endlich den Mund! Ich weiß, warum du weggeritten bist, aber wie konntest du Nami einfach so alleine lassen? Was fällt dir eigentlich ein, Zorro?" Wenige Sekunden später spürte Zorro eine Faust im Magen...

Er ging kurz in die Knie, schnappte nach Luft, sah dann nach oben und erblickte Ruffy, der ihn immer noch wütend ansah.

"Sag mal, spinnst du?" "Das gleiche wollte ich dich gerade auch fragen, Zorro!" Der Grünhaarige sah den Strohhut sprachlos an... dann erhob er sich langsam, verließ das Zimmer und stieg die Treppe hoch.

Man konnte noch deutlich die Rückstände des Feuers erkennen, dass die Wände und den Boden vom Ruß schwarz gefärbt hatte.

Namis Zimmer war zerstört, ihr gesamtes Mobiliar war verbrannt worden... Zorro ging weiter in sein Zimmer: auch hier war eine Wand angesenkt, doch es war eigentlich nichts passiert, außer dass die Fensterscheiben gesprungen waren und Durchzug herrschte. Der 21jährige ging weiter... und vernahm Stimmen aus Choppers Behandlungszimmer. Er klopfte kurz und trat dann in den Raum; Nami lag auf dem Bett, Chopper neben ihr, in seinen Händen eine Tube.

"Zorro...?" Es war Chopper, der dies fragte. Zorro ignorierte ihn, ging sofort an Namis Bett und frage besorgt: "Wie geht es dir?" Nami, die genauso überrascht wie Chopper war, reagierte erst nach einigen Sekunden, indem sie die Arme vor der Brust verschränkte und demonstrativ den Kopf in eine andere Richtung drehte.

"Ehm.. ich lass euch mal besser alleine. Nami, hiermit musst du deinen Fuß mehrmals täglich eincremen." Der kleine Elch tapste aus dem Zimmer und schloss die Tür hinter sich. Zorro sah ihm kurz nach, wandte sich dann aber wieder an Nami, schlug die Decke zurück und sah sich ihren Fuß an: an der Stelle, auf der der Balken gelegen hatte, war die Haut verbrannt...

Zorro blickte kurz in ihr Gesicht, nahm dann die Tube, schraubte sie auf und setzte sich ans Bettende. Nami versuchte, ihren Fuß so schnell wie möglich wegzuziehen, aber Zorro packte ihn und hielt ihn fest. "Du hast gehört, was Chopper gesagt hat, wir müssen deinen Fuß eincremen." "Wir? ICH muss ihn eincremen, nicht du!" Ihre Stimme hatte deutlich Schaden genommen; sie war rauher, heiserer und leiser als sonst. Finster sah Nami ihn an. "Nami... ich weiß, du bist sauer auf mich, aber-" "Nichts aber! Ja, ich bin sauer auf dich und deswegen will ich, dass du jetzt gehst!", krächzte sie, Zorro blieb sitzen.

"Nami..."

"Geh!"

"Ich will doch nur, dass du mir zuhörst!"

"Ich will dir aber nicht zuhören!"

"Hör mal, es war wichtig..."

"Wichtiger als das Hotel? Wichtiger als ich?"

"Ja... nein..."

"Oh verstehe, ich bin dir also nichts wert..."

"Das habe ich nicht gesagt!"

"Doch hast du, gerade eben!"

"Nami, jetzt hör mir doch zu..."

"Nein! Du hast mich allein gelassen und bist irgend nem Weibsstück hinterher!"

"Sie ist kein Weibsstück!"

"Ach ja? Wenn sie es nicht ist, was ist sie dann? Deine Andere?"

"Sie ist meine Schwester!"

Nami wollte schon etwas darauf erwidern, als sie realisierte, was er gerade gesagt hatte. Zorro nutzte währenddessen die Gelegenheit und sprach weiter: "Sie ist meine Schwester, Nami! Sie lebt und ich wusste all die Jahre nichts davon! Ich bin ihr gefolgt, habe sie aber nicht gefunden..." "Oh und dann dachtest du dir "Schau ich doch mal, wies meiner Freundin so geht"?! "Nein! Natürlich hab ich mir Sorgen um dich gemacht, was denkst du denn??? Aber Chopper ist der beste Arzt, den ich kenne und ich hatte nur diese eine Gelegenheit, Linda zu suchen." Nami schwieg wieder, was Zorro allerdings nicht zu deuten wusste.

"Es tut mir so leid, Nami... aber ich werde wohl nie wieder die Gelegenheit haben, Linda erneut zu suchen... aber im Moment hält sie sich hier in der Gegend auf und ich werde sie hierher holen." Nami sah ihn schlagartig entsetzt an.

"Du willst die Frau hierher holen, die tatenlos dabei zugesehen hat, wie ich verprügelt und brutal zusammengeschlagen wurde?" Sie schüttelte ungläubig den Kopf. "Nein, das kann nicht dein Ernst sein..." "Es ist mein voller Ernst." Sie sah ihn ungläubig an, Zorro jedoch sah äußerst entschlossen aus...

Der Morgen brach an.

Nami sah ein letztes Mal zu ihm. Zorro war auf dem Stuhl neben ihrem Bett eingeschlafen.

»Es geht nicht anders... ich halte das nicht aus, wenn sie hier ist...« Einige Tränen flossen lautlos über ihre Wangen, als sie sich schließlich umwandte und das Zimmer verließ.

Nami hatte sich entschlossen zu gehen. Sie wollte erstmal bei Nojiko vorbei schauen und danach weitersehen, wo das Leben sie hin verschlug...

Sie betrat noch mal die Räume der anderen, alle schliefen tief und fest, und als sie die Treppe hinab gestiegen war, bemerkte sie Spike und Lynn, die vor der Haustür wachten.

"Na ihr beiden?... Ihr müsst mir versprechen, dass ihr auf Zorro acht gebt... er ist ein ziemlicher Dickkopf-"

"Genauso wie du!"

Zorro wachte langsam auf, gähnte kurz und sah aufs Bett, wo gestern spät in der Nacht seine Liebste endlich eingeschlafen war... doch nun war sie verschwunden! Der 21jährige sprang auf, stieß dabei den Stuhl um und stürmte aus dem Zimmer. Die Anderen schienen noch immer zu schlafen, sonst würde man das müde und unausgeschlafene Gemurmel bereits durchs ganze Haus hören... Zorro eilte die Treppe hinunter, entdeckte die geöffnete Haustür und ging nach draußen. Die ersten Sonnenstrahlen erhellten den Horizont, als er plötzlich das freudige Bellen von Lynn und Spike hörte.

Im Stall fand er sie schließlich, Nami und Linda bei dem Fohlen. Sie hatten ihn anscheinend noch nicht bemerkt, denn sie unterhielten sich einfach weiter.

"... und dann hat er mich gerettet." "Ja, Zorro hatte schon in seiner Kindheit einen ausgewachsenen Beschützerinstinkt." Beide sahen sich kurz an und mussten schmunzeln. "Und ihr seid wirklich durch einen Streich zusammen gekommen?" "Naja, ja... eigentlich könnte man es wirklich so nennen. Sanji, du wirst ihn noch kennen lernen, hat mich die ganze Zeit mit Schmeicheleien umgarnt und irgendwann hing mir das alles zum Hals raus und dann sind Zorro und ich eben eines Abends auf die Idee gekommen, den Koch mal richtig hinters Licht zu führen... eigentlich kann man sagen, dass es am Anfang nur eine Art Affäre war, aber inzwischen ist es wahre Liebe..." "Ich freu mich, dass Zorro dich gefunden hat." Nami lächelte: "Danke."

Zorro hielt es nun für die richtige Zeit, sich bemerkbar zu machen und so räusperte er sich.

Nami und Linda wandten sich gleichzeitig zu ihm um, beide waren überrascht ihn hier und besonders zu dieser Tageszeit zu sehen.

"Na, ist da einer endlich aufgestanden?", scherzte Nami, Zorro sah sie ausdruckslos an. Nami wechselte kurz einen Blick mit Linda, ging dann auf Zorro zu. "Ehm.. alles in Ordnung mit dir, Süßer?" "Sag mal, was ist in dich gefahren? Warum willst du mich verlassen? Ich dachte, du liebst mich!"

Nami sah ihn etwas perplex an, sagte dann aber: "Du hast Recht, ich wollte dich verlassen... aber Linda hat mich umgestimmt. Ich dachte zuerst, dass ich das nie aushalten würde, wenn sie hier wäre, aber jetzt habe ich sie ein bisschen kennen gelernt und ehrlich gesagt, ich mag sie..." "Ach, schön, dass meine Schwester dich umstimmen konnte und ich nicht?!" "Reg dich ab, Alter... sie ist doch hier geblieben", schaltete sich nun auch Linda ins Gespräch ein.

"Ja, aber erst weil sie dich kennen gelernt hat!" Er sah Nami an. "Ich hab mich um dich gesorgt und du? Du verschwindest einfach und erschreckst mich auch noch zu solch früher Stunde!" Er sah zwar wütend aus, zog Nami allerdings in seine Arme und schloss die Augen. Nami wusste im ersten Moment überhaupt nicht, wie ihr geschah, doch dann legte sie ihre Arme um Zorro und drückte ihn an sich.

"Versprich mir, dass du mich nie verlassen wirst...", flüsterte er, woraufhin sie ebenso leise antwortet: "Nie, niemals werde ich dich verlassen, das schwöre ich.."

Linda beobachtete das Ganze nur schmunzelnd, wandte sich dann um und ging auf Zorros Pferd zu.

"Du hast hier einen ziemlichen Haudegen, Brüderchen." Der Grünhaarige löste sich leicht von seiner Freundin, die sich nun auch zu Linda umdrehte, und hielt einen Arm um ihren Rücken.

"Meinst du das Pferd oder die Frau?", grinste er, warf einen kurzen Blick zu seiner Liebsten und sah dann wieder zu seiner Schwester.

